



**Oratio prognostica, das ist, Deütung und Spiegel dess  
LXXXVIII Jars, unnd dieser letzten trübseligen Zeyt, neben  
eynverleybter historischer Erzehlung der schedlichen Effecten  
unnd Würckungen der Finsternussen, auch mit natürlichen  
unnd übernatürlichen auss H. Schrifft hergeleiteten Argumenten  
und Grundursachen erkleret und beweret ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9108>

Oratio Prognostica:

Das ist

Zeitung vnd Spiegel

des LXXXVIII. Jars/vnd dieser  
letzten trübseligsten zeyt / neben eynuerleybter Hi-  
storischer erzehlung der schedlichen Effecten vnd  
würckungen der Finsternissen / auch mit natürli-  
chen vnd übernatürlichen auß H. Schrifft her-  
geleiteten Argumenten vnd Grundursachen erkleret  
vnd beweret. Vnd menigklichem / darinn bewerte

Arzney/hülff vnd lebendigen trost / wider ges-  
genwertige Noth vnd Todt zuerse-  
hen vnd zubrauchen für  
die augen gestellt.

Durch Wigandum Spanhemium Cru-  
cenacensem Palatinum, der Mathema-  
tischen Künst liebhabern.

Getruckt zu Zürich in der Froschow.

ANNO M. D. LXXXVIII.

# AD ORNATISSIMUM VIRTUTE, LITERIS AC PIE-

TATE VIRVM D. DAVIDEM SCHOVIN-  
uerum Senatorem Sangallensis Reipub. gra-  
uissimum, literatorumq; fautorem  
humanissimum,

VVIGANDI SPANHEMII CRUCE-  
nacensis ειδύλλιον αυτῶ χειρῶσικόν.

**N**ΥΝ ποτε, ὡσπερ ὑπὲς' ἐν, ταῦτα μαθήματα Δαβίδ,  
Ὡς σ' ἀποσέλλομι ἄνερ φέρτατ' ἀεισεπάnu.  
Ὁφρα πέλη, τῆς δουρίας σου, σῆμα τε φερός με  
καὶ φανεροῖ σπυδρῶ, μαθηκὰ ἐν φερός ἔχω.  
Πρόσ' ετι φίλτατ' ἐμοι τοῖς τέρπεο, οἷα πάρεις,  
Κ' Ὀτυχέων τέλεσον' μοι δ' ἡ αἰεὶτε καλῶς.  
Μὴ τελεόν ποτε καὶ ἀγαπᾶν κατάληγε Βίγανδον,  
Κ' ὄλβιος ἐν βίωτ' ἴδ' κ' ὄλβιος ἐν θανάτῳ.

*O studioforum fautor clarissime DAVID  
SCHOVIGER, ὁ gentis clara propago tua.  
Mitto tamen, quamuis promissa Mathematica, sero,  
Perpetuum pignus Mnemosynonq; tui.  
Munera dant alij fuluo pretiosa Metallo,  
Et lapidem Eoo, quicquid ab orbe venit.  
Cum nos deficiat gemmarum copia diues,  
Mittimus, et si inopes, ditia dona tamen.*

Grammata dona precor placido complectere vultu,  
Et nos, à nobis, sicut amaris, ama.  
Quod datur, exiguum est, animum rogo respice dantis:  
Quicquid id est magni muneris instar habe.  
Quod si non sordent isthæc leuiora, dabuntur  
Mox maiora, vale, spesq̄ decusq̄ meum.

Oratio





## Oratio Prognostica.



Schreht vnder anderem der  
 hoherleucht Apostel Jesu Christi Paulus  
 Tarsensis, in seinem Sendbrieff an  
 die Römer am 8. Cap. Daß das endt-  
 lich barren der Creatur warte vff die  
 offenbarung der Kinder Gottes/ sinte-  
 mal die Creatur der eytekeit vnderworffen ist wider iren  
 willen/2c. Diesem stetigen seüffzen vnd beßtiger vnab-  
 läßlicher begird vnnd verlangen nach des ganzen Ge-  
 schöpffs Gottes/weyffaget vnd zeigt klerlich an/nit al-  
 lein der liebe Paulus als ein Diuinus Mathematicus, son-  
 dern auch alle vñ jede seellose Creaturen Gottes selbs/  
 das vorhanden/ja vor der thür sey/das endt der Welt/  
 vnd die erlösung/beids der Kinder Gottes vñ aller vnd  
 jeder seelosen geschöpfften/ so das grausame wüten vñ  
 toben der Gottlosen/nit allein an ihnen selbst/ sondern  
 auch an den Kindern Gottes nun fast in die 5549<sup>2</sup>. jar  
 gleichsam schmerzlich empfunden/ja also zureden/ gese-  
 hen vnd gehört haben/vnd nun nit lenger erleyden kön-  
 nen/Sarumb sie dann auch sambtlich vnnd sonderlich  
 nit anders als der sterbliche hinfallende Mensch von  
 tag zu tag abnehmen/hinfallen/vnd je lenger je vnuer-  
 müglicher/je schwacher/ja gleichsam vnlustiger werden/  
 ein jedes zu seinem geschefftin. So nun diß der liebe  
 Paulus vor vil hundert jaren / Nemblich Anno mundi  
 4015. Vmbs jar Christi 55. im 13. jar des fünfften Rö-  
 mischen Kaisers Claudij, (vmb welche zeyt er dann die  
 Epistel an die Römer zu Corinθο beschrieben) geweyß-

## Prognosticon.

sagt hat/da doch das gantz geschöpff der Welt/domals viel newer / viel frischer vnnnd lustiger / vnnnd darumb auch weyt fester/weyt krefftiger vnd mechtiger war/ als es jetz ist. Wievil mehr sollend wir jetz wissen/das der Jüngste tag eben jetz nit nun vor/ sonder in der Thür sey/vnd derowegen vnser häupter auffheben/vns präpariern vnd rüsten/dieweyl wir jetz für war in den hefffen/wie man sagt/das ist im endt der welt stecken / vnd das endt der welt/auff vns weyt neher/dañ auff die Corinthber/zu denen dann solches Paulus in der ersten am 10. Capitel im 5. 4. jar Christi/vnd 12. Claudiij auß Ephe so geschriben/kommen ist/ da Gott der welt als dem alten faß ein mal den boden gar außstossen wirt. Sinte mal wir nun lengst erreicht vnd erlebt die aller trübseiligste / jemerlichste vnnnd klegliste zeyt/den aller nechsten vorlauffer/des Jüngsten vnd zwar hochtröstlichen/den Gottlosen aber erschrocklichen tags/ der erscheynung des grossen Gottes/vnsers Herren Jesu Christi/nemlich das 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 67. jar/welche alle nach einander/sonderlich aber das volgende 88. jar/vorlengst durch vieler leüten schriften vnnnd weyssagungen gemerckt/vnnnd aller welt bekant gemacht sind worden. Als solche/welche die rechte wurtzel vnd anfang der Pestilentz vnnnd hungers noth aufferden/ item aller hand vneinigkeiten/spaltungen/zerrüttungen/kriegen/blutuer giessungen/ vnd jemerlichen verwüstungen bis zum endt der welt/vnd der frölichsten widerkunfft des Sons Gottes sind.

Vnnnd es ist für war nicht on vrsach oder allerdinges leychtfertiger weysß dieser wohn in vieler hertzen eyngewurtzelt / dann nit allein das heilig wort Gottes / sondern

bern auch sein künstliches gebew der himmel/ vnnnd in  
 sumā die erd selbst/ wohin wir nur sehen/wohin wir nur  
 gehen oder vns wenden/die werffen mit grausamen tre=  
 wuungen vmb sich/on vnderlaß / die richten vnd zielen  
 auff vns allerley gefahr vnd noth/nit anders als tödt=  
 liche pfeyl/ die machend vns sehr schwermütig/erschro=  
 cken vnnnd forchtsam/das wir vns gewislich für nichts  
 anders/dann für höchster gefahr vnd widerwertigkeit  
 auff allen seyten zubefürchten haben.

Sieweyles aber die grössthorheit ist/allerley obste=  
 hende gefahr/vnd ellend verachten / oder in wind schla=  
 gen / was wirt es dann endlich für ein grausame aber=  
 witz oder vn Sinnigkeit seyn / wann man sich durch diese  
 so viele vnd sichtbare/Göttliche/himlische vnnnd irrdi=  
 sche betrewungen nit anders als ein harte Steinfels/  
 Keins wegs weder bewegen/noch erweichen / noch betee=  
 ren willassen? Serhalben so sollend wir in disem vnnnd  
 künstigen jaren gewisser dann gewiß wissen / Wo wir  
 diesem vnglück allē miteinander nit für sehung thun/  
 vnd Gottes hilff/gnad vnd barmherzigkeit / mit eyfe=  
 rigem/demütigem gebett/mit wahrem glauben vñ ver=  
 ehrung Göttliches nammens/item mit ernstlicher ver=  
 besserung deß lebens selbs anruffen vnd erlangen wer=  
 den/das vns dieses vnglück mit einander/welches vns  
 das wort Gottes selbs/die vrsachen beids im himlischen  
 gestirn/ vnd in dem element der erden oft vnd viel tre=  
 wet/begeggen vnd überfallen wirt. Dann diese Regel  
 on widersprechlich wahr vnd vest ist vnd bleybt: Causis  
 sufficientibus in actu positis, necessario sequitur effectus.  
 Wenn gnugsame würckliche vñ krefftige vrsachen vor=  
 handen sind / so volget von noth wegen der Effect vnnnd

## Prognosticon.

würckung / das ist / wann wir mit vnsern stetigen sünden / schanden vnd lastern / gnugsam Gott verursachen vnnnd erzürnen / so muß auch Gott gwislich / ernstlich straaßen. Vnd hergegen: Remotis causis cessare tandem Effectū ipsum necesse est, das ist / Wenn wir die vrsachen / nemlich allerhand sünd / schand vnd laster / verachtung Gottes vn̄ seines Wortes vn̄ vnbusfertigkeit / würcklich abschaffen vnd fliehen / vnd ernstliche verbesserung für die hand nemmē werden : so wirt auch Gott mit seinem Effect oder straff auf hören / oder aber dieselbe lindern / vnd wirt vns nit / wie man sagt / den gar auß machen.

*Propos-  
fitio.* Sarumb ist diß ein Christliche vnd hochnothwendige sorg vnd fürsichtigkeit erwegen vnd zubertzen führen / die vrsachen / welche so grewlichen jamer / angst vnd noth / in disem vnd vielen folgenden jaren deüten vnnnd mit sich bringen / damit man / wie solcher jamer geschafften / vnd welcher gestalt / er entweder abgewendet / oder gelindert / oder auch auffgehalten mög werden / sehe vnd spür. Von welchen vrsachen ich dan auch im gegenwertiger Oration ordenlich handeln / vnd was wir für böses oder gutes zugewarten haben / vermelden vnnnd anzeigen wil.

*Diuisio.* Werden also zwey stück meiner Oration seyn / vnder welchen das erst / die größe deß vielfeltigen vnglücks vnnnd jammers / für dem wir vns zubefürchten haben erklären wirt: Das ander vnnnd letzte wirt vns herwiderumb ein trost / hoffnung vnnnd hertz machen / von wegen vieler vnzehlbaren / rechtschaffnen vnd vollkommenen güter / auff welche vns das heilig wort Gottes hoffen vnd warten heißt.

Prognosticon.  
Vom Ersten.

**A** Ersten ist es gewiß / das vns darumb so viel  
vñ schreckliche trübsal gleychsam auff dem halß  
ligen/oder aller dings auff vns tringen/oder sich  
für war jetzt zu vns naben/das sie vnser hertzen  
durch ein sonderbaren schrecken vñnd forcht nit onbil-  
lich durchtringen vñnd zerschlagen/vñnd das selbig auß  
disen nachfolgenden vñnd vnfehlbaren vrsachen. Dann  
anfenglich sind vorhanden / vñ weniglichem bewußt  
die betrewungen Gottes/so schrecklicher/dañ allerhand  
ronder vñnd plitz / vñnd hergegen die vielfaltige Segen  
Gottes / so süßer vñnd lieblicher dann honig sind. Im  
5. buch Mosi 28. Cap. spricht Gott der Herr. So du  
mein Gebott halten wirst / so wirst du alles guts  
die fülle haben/ vñnd werden über dich kommen alle  
glückliche Segen / Er wirt dir seinen guten schatz  
auffthun/ Den Himmel/das er deinem Land regen  
geb/zu seiner zeyt/vñnd das er segne alle werck deis  
ner hende / Wenn du aber nit gehorchen wirst der  
stimme des Herren deines Gottes / so werden alle  
diese flüch über dich kommen / Verflücht wirst du  
seyn in der Statt / verflücht auff dem Felde : Der  
HERR wirt vnder dich senden vnglück/vñnd vers  
würrung alles des das du fürnimbst vñ thust. Der  
HERR wirt dich schlagen mit Pestilentz / mit ges  
chwulst/feber/hitz/brand/brunst/dürre / mit vers

## Prognosticon.

giffter lufft/ dein Himmel der ob deinem haupt ist//  
wirt ehzime seyn/ vnd die erde vnder dir eyserne/ &c.  
Ein weynberg wirst du pflanzen/ aber du wirst  
kein frucht darauf samlen/ &c.

Beides fürwar helt vns diese stimme Gottes für/  
gutes zwar/ so wir den gebotten Gottes folgen/ böses  
aber/ so wir vns den selben widersetze. Nun aber wie wir  
den gebotten Gottes gehorsam seyen/ vnd wie seyn vn-  
ser leben mit seinem heiligen wort überein stimme/ Wo-  
lan/ so last vns dasselbig nach vnserem besten vermü-  
gen vnd verstand erwegen vnd bedencken.

Gottes wort befiehlt vns Gott allein zu dienen/ vñ  
ihñ zuuerehren: Aber wie viel sind vnder vns/ die nit hō  
her achten/ reychthumb/ ehz/ wollust/ pracht vnd der gley-  
chen genieß vnd gewinn? Welche fürwar in diser welt/  
blandissimæ dominæ, wie Cicero sagt/ das ist/ liebtsende  
herscherrinne sind/ dann Gott das höchste gut selbst?  
Man siehet/ das etliche also nach gelt vnd gut streben/  
das es hell am tag/ das sie keinen anderen Gott vereh-  
ren/ ja von keinem andern wissen wollen. Etliche sind so  
ehzgeytzige leüt/ das sie vil lieber Gott/ dann ein Men-  
schen/ das sie meinē/ er könne ihñen hinderlich oder sched-  
lich seyn/ erzürnen wollen. Der allermeiste haußtrach-  
ter viehischer weyß nacht vnd tag nach zeytlicher leybs  
oder deß bauchs nahrung vñ bauchfülle. Vnd darff für  
geben man solle nichts weyters in diesem leben begeren/  
oder ihm angelegner seyn lassen/ dann den bauch Gott/  
dann fressen vnd sauffen/ dann vnden vnd oben im Kot  
der füllerrey/ bis über die ohren schwimmen/ wie die Epi-  
curische mastschweyn/ ja wie der verruchte grausame  
Cyclops bey dem Poeten Euripide sagt:

# Prognosticon.

VI

Vox Cy  
clopica.

Ζηνὸς ἢ ἐγὼ κρείσσον ὀφείσω ξινέ,  
 Οὐδὲ οἶδ' ὅπῃ Ζεὺς ἐς' ἐμὲ κρείσσων θεὸς  
 ἢ γῆ ἢ ἀνάγκη κ' ἂν θέλη καὶ μὴ θέλη,  
 Τίς ἔσται πῶς ἂν ἅμα πιαίνει σοοτά,  
 Ἄ' ἐγὼ εἴπῃ θύω πάλω ἐμοὶ θεοῖσι δ' οὐ  
 Καὶ τῇ μεγίστῃ γαστρὶ τῆδε λαμβόνων.

## SENTENTIA.

*Non vlla numina expauesco caelium,  
 Sed victimas vni Deorum Maximo  
 Venti offero: Deos ignoro caeteros.*

## Sas ist:

Ich fürcht weder Gott noch die welt/  
 Mein Gott ist der bauch/gut vnd gelt/  
 Sen bauch den höchsten Gott ich ehz/  
 Von keim andern Gott weiß ich mehr.

Sas heilig wort Gottes heist vns den namēn Got-  
 tes mit aller Gottsforcht vñ ehriebietung gebrauchen.  
 Aber was für gewliche mißbreüch deß nammen Got-  
 tes gehen vnder vns im schwanck? Was für verflüch-  
 te/abscheüliche vnd Gottsesterliche wort höret man?  
 Wer scheühet sich doch die heilige wundē vñ das leyden  
 vnseris Heilands/oder die hochnützliche Element Got-  
 tes zum gift vnnd verderben deß nechsten/mit verflü-  
 chen/mit fluchen vnd schweren zuuerkehren vñ zu miß-  
 brauchē? Wer rufft doch Gott mit so großem glauben/  
 ernst vnnd eyser an / das sein gebett durch die wolcken  
 tringe/vnd auß wahrer andacht vnnd eynbrünstigkeit  
 deß hertzens zu Gott komme? Das wort Gottes will



## Prognosticott.

vnd gebeüt / das wir dem Herren dienen / mit einem freudigen hertzen vnnnd frölichem angesicht / durch anhöörung / betrachtung / lehrung vnd lernung des geoffenbarten Göttlichen worts. Was aber für ein schlefferigkeit / was für ein verachtung vnd verdruß in dem mehrertheil stecke / ist hell am tag. Andere veräumen dasselbig / andere lassens ihnen schlechtlich genug angelegen seyn / besuchen dasselbig vast selten / sie deformirn vnnnd schenden / oder besudeln fürwar die heilige gemein mit ihrem bösen exempel vnd wandel / vnd schrecken andere dauon ab. Vnd diß thun die insonderheit / denen für andern nach ihrem besten vermögen / mit allem fleiß vnd sorgfältigkeit / die Kirch zuziern vnd zuschmücken / gebüren vnd wol anstehen wil. Andere hat anders nichts dann ein tieffe schlaffsucht eyngenommen / das man sie dafür ansiehet / als werden sie durch ein sonderlichen widerwillen von allerhand betrachtung vnnnd lieb des worts Gottes entfrembdet oder abwendig gemacht.

Was ferners die Lieb vnd Trew gegen dem Nächsten / welche das wort Gottes nit weniger als die Lieb vnnnd verehrung Gottes selbst von vns erfordert / betrifft: Hilff lieber Gott / wie schendtlich vnd schrecklich fällt man ab am allerersten von der Lieb vnd Trew gegen die Eltern / gegen die Oberkeit / gegen die Lehr vnd Zuchtmeister / vnd alle Fürgesetzte. Wer leßt sich doch von seinen Fürgesetzten vnnnd Oberen der gebür vnnnd schuldiger vnderthenigkeit nach regirn vnnnd zämen? Wan findt nit wenig / welche löblichen satzungen grimmig seynd sind. Es finden sich andere / welche sich vnderstehen alles recht vnnnd billigkeit / alle zucht vnd scham / alle tugend vnd erbarkeit umbzustossen vñ außzurotten!



ten/auff daß sie nur allein jhr mürtlin erfüllen / vnnd die  
 ruchlose vngezembte vnnd wilde lüft jhres hertzens er=  
 füllen. Was für ein grosser überfluß vñ geilheit ist doch  
 beides in gemeinem vnd sonderbarē leben? Was spürt  
 man doch in den sitten der Menschen für ein vnart vnd  
 schendlichen abfall von dem tugent samen wandel vnd  
 erbarkeit der löblichen Altuordern? Was für ein defor=  
 mitet vnnd vnform/ was für ein kostlichkeit vnd pracht  
 siebet man an der Kleidung? Es ist fürwar kein schatt/  
 kein einiges ebenbilds oder irgent ein gemerck alter löb  
 licher tugenden mehr vorhanden. Hergegen aber ist  
 deß liegens vnd triegens/deß hinderredens vnd auffsa=  
 zes/deß finanzes / vnnd schendlichen nachsüchtigen ei=  
 gennuges/dardurch man dem nechsten an seinen ehren/  
 an seinem leyb/ vnd an seinem gut abbrüchig vñ sched=  
 lich ist/ kein maß kein endt. In summa die redligkeit ist  
 vertrieben / die gerechte vnnd schlechte einfalt ist gewiz=  
 chen / die billigkeit vnnd gerechtigkeit ist nirgends vor=  
 handen / trew vnnd glaub ist verfallen/vnnd geht also  
 jetz zu / wie der gelehrte Poet Baptista Mantuanus vor  
 85. jaren/nemlich Anno Christi 1502. geklaget vñ weyß=  
 gesage hat.

*Ista regunt orbem scelerumq; licentia regnat:  
 Religio conuenta iacet, spretusq; deorum  
 Cultus abit, eritq; fides iam pallida veste  
 Infirmis ticubat pedibus, pessundata legum  
 Maiestas, tot monstra pios immania mores  
 Inuasere, silet probitas, pudor exsulat, alas  
 Explicat ad limen pietas reditura paternum:  
 Vilis & attrita virtus in veste relictis  
 Sordibus egrediens loca per deserta vagatur.*

## Prognosticon.

Das ist:

Siß laster regirn in der welt/  
Auff Gottseligkeit man nichts helr.  
Trew vnd Glaub zeücht ellend daher/  
Wirt getruckt vnd verachtet sehr.  
Gute Gsatz vnd lobliche sitt/  
Jert man schandlich mit füßen tritt.  
Ist es nit kleglich zusagen?  
Das man thut keüschheit veriagen.  
Frombkeit darff sich nit sehen lassen/  
Ja zucht vnd ehr gleychermassen.  
Gottesforcht ist gen Himmel gflogen/  
Tugendt ist auß dem land gzogen.

Saber sagt gleycher gestalt der gelehrte Wann Wittillus in seinem Klaglied.

*Rarescit virtus, omnis iacet ardor honesti  
Corrumpit mores ipsa senectus bonos.  
Cessavit pietas, rectum cessavit & æquum,  
Et stat in extremo iam ruitura fides.*

Das ist:

Der erbarkeit man wenig findt/  
Sie lieb nach tugend gar verschwindt.  
In disem alter der bösen welt/  
Werden gute sitten verstellte.  
Von Gottes forcht man nichts mehr hört/  
Recht vnd billichkeit wirt zerstört.  
Mit Trew vnd Glaub es gfarlich stat/  
Kein raum noch gunst er hie mehr hat.  
Wann dann nun diese vrsachen lengst vorher vnd

im schwancf gangen sind/vnd wie der Poet sagt in precipiti stant, auff der spitzen oder zum geblingē fall gericht  
 ter stehen/was für ein Effect, nachtruckt oder zufallende  
 straff/meinen wir/werde leztlich darauß über vns erfol  
 gent? Das vrt heil ist leychtlich zufellē. Siweyl wir dem  
 wort Gottes wissentlich vñ halßstarrigklich widerstre  
 ben/so müssen nothwendigklich so viel vnd mancherley  
 flüch über vns ergehn. Was aber für flüch oder verma  
 ledeyungen? Fürwar schreckliche vnd ihrer viel. San so  
 bißweylē eines Menschen segen oder fluch so krefftig ist/  
 das er guttes vnd böses bringet/dessen wit in diesem vñ  
 andern leben genießten müssen oder sollen/wie krefftig/  
 wie starck vnd mechtig müssen dann seyn die vermale  
 deyungen Gottes selbs? die er selbs mit seinem Wund  
 klerlich außgesprochen hat? Habend vns derhalben  
 für allem disem vnglück / welches Gottes wort den vn  
 gehorsamen trewet / vnd welches nit allein disem sterb  
 lichen leyb vnd leben/sondern auch der seelen selbst vnd  
 der ewigen seligkeit/ wo wir vns nit fürsehen hinderlich  
 vnd schedlich sein wirt/allerdings zubefürchten. Als da  
 ist erstlich vnglück vnd widerwertigkeit/ gefahr vnd el  
 lend/verwirrung in rahtschlegen/ in allem fürnehmen/  
 in allem thun vnd lassen/ also das wir vergebliche müß  
 vnd sauren schweiß anwenden / vnnd durch vmb sonst  
 angewendte stetige sorg vnd bemühung / welche weder  
 vns noch anderen nutzlich ist / ablässig vnnd matt ge  
 macht werden. Sarnach Pestilentz vnd andere Franck  
 heiten/dadurch der leyb gequelet/vñ erbermlicher weyß  
 verzehret wirt. Zum drittē schedlicher böser lufft/so bei  
 des menschen vnd vieh vergiftet / vnd plözlich hinzu  
 kret. Zum viertē vnmitls rauhes wetter/vñ vnfrucht

1.

2.

3.

4.

## Prognosticon.

- barkeit der erden/ also das die Sonne ihren sheyn/ hitz vnd lebendmachende krafft allem gewechs/ die erd aber allerley frucht den thieren vnd menschen entziehet vnnnd versaget/ das auch vnser lang gehabte müß vnd arbeit im actern/ im säyen vnd pflantzen vergeblich vnnnd vnfruchtbarlich angewendet wirt. Zum fünfften vnfinnigkeit vnd verstockte blindheit/ das wir tollkühner vnfinniger weyß/ vns selbst ins verderben zustürzen/ übereinander fallen/ oder nit allein sonderbare vnnnd eigne/ sonder auch offentliche vnnnd gemeine gefahr vnd noth
6. über vns erregen vnnnd heüffen. Zum sechsten allerley rauberey vnd diebstäl/ stetiger eynfall vnnnd überlauff der feynden/ allerley krieg/ vnnnd vnbillicher offentlicher vn heimlicher gewalt/ das du weder dein ebweyb/ noch dein kinder/ noch dein hab vnd güte von aller hand raubern frey vnd vnbeschädigt wirt erhalten können/ sonder wirt mit lug vnnnd trug/ mit list vnd gewalt überfortheilt vnd überfallen/ das du alles das dein/ den feynden zuplündern/ zuuerzehren vn hinweg zuführen/ lassen müßest. Zum sibenden/ die schmerzliche vnd jemerliche wegführung in ein vnbeandt land zu einē frömbden volck/ dessen sprach du nit wissen/ dessen weyß vnnnd sitten du hassen/ dessen Religion vnd Gottes dienst du für abscheulich vnd verflücht halten wirt. Betracht nur jetzt wie schmerzliche vnd Flegliche diese ding seyen/ in der erfahrung vn Übung selbst/ da sie im blossen anschauen vnd betrachten so bitter vnnnd schrecklich sind/ das man sich darfür scheühet vnd zurück fliehet. Es ist für war ein fast schwere noth vnd elend/ viel müß vnd sorg auffein ding wenden/ vnd aber vergeblich sich bemühen vnd kein nutz schaffen.

Welches

Welches wir dann durch langwirige erfahrung selbs gewitziget / jetzt schier anfaben zumercken vnd zuuerstehen / in so schweren vnd rauben zeiten vnd läuffen / in so grosser langwiriger theürung vnd beschwerlicher überkommung der narung / da so viel leüt so viel müß vñnd arbeit / so grosse sorg vnd angst / auff die / jhnen vnd den jhren not hwendige leybs narung vñ lebens aufenthaltung anlegen / vñ haben doch nit / wie man sagt / das trucken brot darbey / sonder müssen stets mangel vñnd armut / hunger vnd kummer leyden.

Saber muß man offermals seüffzend vñ weinend bekennen / daß diese trewungen Gottes von onfruchtbarkeit vñ unglückbassrigkeit vieler angewendter müß vnd arbeit / vnd vergeblichen bemüßungen nit sey ein vergebliches blosses schrecken oder spigelschelten / sonder werde gnugsam an vns selbst in der that vnd erfahrung selbs bewisen vñnd war gemacht. Saber hört man teglich leider so schwere klag ab dem mangel vnd schwerlicher erwerbung der narung / das jhret viel / wie sie sich oder die jhren lenger ernehzen vnd erhalten wöllen oder können / über die massen bekümmert vñ angstbassig sind. Es ist auch fürwar nit ein gerings übel vnd jamer / mit der Pestilentz vnd andern franckheiten angegriffen vñ geplaget werden. Nun können doch auch diese schreckliche gäst nit weyt von vns seyn / dieweyl wir den gebotten Gottes nit gehorchen. Eben so schwer vnd schmerzlich ist es / das wir an vnd vmb vns / den grimmigen / auffsetzigen vnd schedlichen lufft erfahren vnd außsteßn müssen / item das vns der ebrine himmel / die eyserne erd / ja das mehr ist / alle vnd jede geschöpff / zuwider / auffsetzig vnd seynd sind. Nun aber das ein solcher trauriger an-

## Prognosticort.

blick vnd gegenwertige Klegliche gestalt des himmels/  
das ein solche vngesunde/grimmige luft/das ein solche  
hebe vnd rauhe vnfruchtbarkeit der erden für vnsern  
augen sey/können wir nit leügnen/wir wöllend dan mit  
lebenden augen blind seyn: Zu dem was für ein grosse  
vnfinnigkeit/was für ein schreckliches wüten vnnnd to-  
ben die hertzen der menschen allerley vnfüglichen vnnnd  
abscheülichen list vnnnd trug zuerdennen vnd auff die  
ban zubringen. Item allerley hassz vnnnd neyd/allerley  
rachgierigkeit/allerley vncinigkeit vnnnd spaltung/aller-  
ley zancck vnnnd hader zuerwecken/zwinge vnnnd tringe/  
das erfahren wir teglich an allen Stenden/vnnnd in al-  
len handlungen der menschen. Gewißlich aber haben  
wir solches alles mit vnseren vielfeltigen vnnnd schwe-  
ren sünden verdienet vnd verschuldet. Siweyl wir der  
stimme des Herren vnsero Gottes nit folgen/nach sei-  
ne gebott vnnnd satzungen halten: noch auch/wenn vns  
wol ist/vnnnd vns alles von dem milten Gott reichlich  
vnd überflüssiglich dargeben wirt/demselben vnserm  
Gott mit herzlichlicher freud vnd frolocken dienen. Vmb  
der vrsachen willen haben wir vns wol zubeforgen vnd  
zufürchten/es werde vns auch dieser vnfall welchen vns  
Gottes wort als die letzte rach vnd straff trewet/über-  
fallen: Es werde nemlich über vns erregt vnnnd gesen-  
det werden/ein Barbarisch/grobs/greülichs volck/ja  
greülicher vnnnd grimmiger dann die Pantherhier/da  
doch kaum vnder allen thieren eins grimmiger ist/item  
grausamer dann die Löwen/da doch kein Löw/wie  
grimmiger immer seyn mag/einem andern Löwen et-  
was leids tbut/wie Plinius schreybt in der Vorred sei-  
nes siebenden Buchs von den thieren. Aber diß volck  
wirt

wirt weder die grawe haar des alten fürchten/ noch den vn-mündigen kindlin verschonen/ sondern fressen/ verschlucken vnd verzehren/ alle frucht vnd nahrung der erden/ item alle schatz/ hab vnd güter/ plündern/ verbergen/ stelen vnd rauben.

Mit disen trewungen Gottes schicken vñ reimen sich recht vnd wol die weyffagungen des Sons Gottes in dem Euangelisten Mattheo am 24. vnd Luca am 21. Cap. von den zeichen des jüngsten tags/ vnd erbermlichsten gestalt der selben zeyt/ welche vor dem endt der welt her wirt geben. Sann er helt vns vierley zeichen für.

1. Erstlich an der natur selbst/ als Finsternussen/ Cometen/ viel vnd schreckliche zeichen vnd wunder. Wunderbare abscheyliche geburt vnd erbidem.
2. Zum anderen/ auff der erden Pestilenzische sücht/ hungers noth/ tbeürezeyt/ vnd in summa allerley noth vnd angst/ ach vnd weh.
3. Zum dritten in den Regimenten viel hochschedliche vneinigkeiten/ zwitteracht/ Krieg vnd blutuergeiessungen/ zerstörungen der Königreychen vnd verenderungen der Regimenten.
4. Zum vierdten in der kirchen spaltungen vnd Ketzerereyen.

Auß welchem allem man nun leichtlich abnehmen vnd schliessen kan/ von dem vielfeltigen vnd erschrecklichen jamer vnd ellend/ so vns in diesem vnd folgenden jaren überfallen wirt/ denn je neher wir am end der welt sein/ je seyndlicher/ je aufrührischer/ je grimmiger/ je schrecklicher/ je hauffechtiger wirt sich alles vnglück/ aller jamer vnd noth erzeigen. Wilt du nun wissen/ was für gutes oder böses wir zugewartē vnd außzustehen haben. Wolan so beschauwe vnd betrachte ordenlich mit augen vnd gmüt jede stück der natur oder des geschöpffs Gottes. so wirstu im himmel



## Prognosticon.

am allerersten finden Finsternissen an der Sonne vnd  
Mon / so ein scheußlichen vnd schrecklichen Aspect vnd  
anblick geben / da sie so dick vnd oft mit einer abscheüli-  
chen eysenfarb überzogen werden / daß sie sich ansehen  
lassen / gleych als wolten sie hinsüro nit mehr die krafft  
vnd Wirkung ihres liechts den lebhaftren vnd vnleb-  
haftren creaturen mittheilen. Su wirst funde das eben  
diese liechter am himel oft vnd dick in so viel vnd man-  
cherley Aspecten anblick vnd gestalten verwandelt vnd  
versteller werden. Das sie vns augenscheynlich vñ kler-  
lich gnug die künfftige zufell vnd widerwertigkeit treu-  
wen / vnd nit anders als in einem gegenwertigen hellen  
spiegel eigentlich für die augen mablen vnd zeigen. Fer-  
ners wirst du befinden / das die Sonne / so aller anderer  
liechter vnd Planeten regierer in vnd fürstin ist / sich so  
sehr vnd tieff herab zu vns lasse / das sie vns bedunckt  
als falle oder rucke sie all gemechlich herab. Ich weiß nit  
auß was mangel vnd vntrefften. Sann sie ist so weyt  
von ihrem Eccentrico vnd höchsten Puncten her under  
gewichen / das sie 9976. teütscher meylen / so wol im Som-  
mer als im Winter sich neher zu der erden gemacht / dan  
sie vor 1448. jaren geweest / da der fürtreffliche Astrolo-  
gus Ptolomæus lebte / nemlich zur zeyt deß weysen / fridli-  
chen vnd der Astronomy wolberichten Keyseris Ælij Ha-  
driani. Im jar Christi 139.

Vnd ist also die Sonn schier sechs mal neher der er-  
den / dann die ganze erd dick vnd tieff ist. Welches zwar  
höchlich zuuerwundern. Sann ( wie auch der theüre  
hochgelehrte Præceptor teütsches landts Philippus Me-  
lanthon in physicis schreybt ) man zweyflen vnd fragen  
möchte / ob von wegē deß alters der welt die Sonne auß  
schwach-



schwachheit gley & sam allgemach herab falle / wiedann  
 auch die natur oder geschöpff Gottes aller dings nach  
 vnd nach zerfellt: Oder aber ob in disem letzten alter der  
 welt die nun fast außgeschöpffte / krafftlose vnd erkalte-  
 te erd / eines neheren beystands oder stett der Sonnen/  
 sie / die erd / zuerwermen vnd im wesen lenger zuerhalten  
 bedürffe.

Su wirst ferners auch befinden / das eben der him-  
 mel / eben so wol durch wunder same vñ etwas künfftig  
 bedeutende stern / als durch Cometen vns ein schrecken/  
 zittern vnd zagen macht / vnd schreckliche gefahr bedeu-  
 t vnd verkündiget. Wir sollen noch nit vergessen deß sel-  
 tzamen vner hörten Sterns / welcher über alle Element  
 biß inn die hohe lüfft erhöcht / innerhalb der kugel deß  
 Abendsterns Veneris, in einer aller dings hohen vnd an-  
 sehnlichen Stett im 1572. jar den 8. Nouembris sich al-  
 lererst sehen ließ / gleych als wolt er auß der höbe Predi-  
 gen / vnd allemenschē erinnern / daß sie sich zu den künff-  
 tigen geferligkeiten noth vnd jamer im end der welt ge-  
 rüst machen / vnd zu dem Son Gottes / so onlangst her-  
 nach zum jüngsten Gericht kommen vñ erscheinen  
 wirt / all jbr augen / sinne / hertz vnd gedancken wenden  
 vnd richten solten. Wir sollen auch keins wegs auß vn-  
 serm sinn schlagen den grossen vñ zuuor vner hörten  
 scheußlichen Cometen / den die Griechen *πρωϊωλα* nen-  
 nen. Welchen harechten vñ wie ein Bart geschafften  
 Cometen hat vns discipeln vnser Præceptor Herman-  
 nus Vüterkindus ein gelehrter vnd erfarnier Mathemati-  
 cus zu Heidelberg Anno 77. den 11. Nouembris im him-  
 mel leuchtend gezeigt. Sessen größ / dick vñ lēng oder  
 substantz zum Nidergang / der bart aber oder langer

## Prognosticon.

streim zum winterigē Sonnē aufgang des Steinbocks/  
sub lacteo orbe, vnder dem milchweyssen himmelskreiß  
teglichs zwen Gradus nach der leng vom nidergang zum  
aufgang fortruckte. Vnd den 7. Christmonats tag / zu  
den aller letzten fünff Gradibus des Wassermans nechst  
zu den beiden sternenn Aquila vnd Delphino kame. Je-  
doch neigte er sich überzwerchs gegen Witternacht zum  
zwenzigsternigen geflügeltē Ross; Pegaso, zum gestirn  
Andromeda, zum gestirn Perseus zu / vnd tratte neher  
zum Polo bey 22. grad. Letztlich als er jetz den Stein-  
bock/den gantzen Wasserman / vnd nach darzu 16. gra-  
dus der Fisch durchzogen hat / ist er endtlich am endt des  
Christmonats verschwunden. Siß aber vnd der gley-  
chen nach der leng zuerzehlen / ist allhie vnkomlich / man  
wölle sich mit diesem wenigen begnügen lassen: nichts  
destoweniger aber sollen wir wissen / das kein Comet so  
im himmel je gesehen worden / immer on schaden vnd ge-  
fabr abgangen sey / wie solches neben der erfahrung der  
Poet Claudianus so vmbis jar Christi 391. gelebt / mit di-  
sem verßlin:

*Et caelo nunquam spectatum impunè cometa m.*

Item 8 trefflich gelehrte man Ioachimus Camerarius,  
so anno 1574. den 17. tag Aprilis zu Leyptzig Christlich  
abgestorben / mit disem bezeügen:

*Οὐδ' εἰς κομήτης, ὅστις οὐ κακὸν φέρει.*

Sas ist:

Ser himmel nie kein Cometen gab/  
Ser nit was böß mit sich bracht hab.

Ser Apostel Paulus scheühet sich nit der gantzen  
natur vn̄ geschöpff Gottes ein seufftzen zuzuschreyben/  
anzuzei-

anzuzeigen/dasß das gantze geschöpff sich sambtlich mit vns söhret/vnd beweine gemeines ellend/welches fürnemlich im endt der welt von tag zu tag schmerzlicher vnd schwerer seyn wirt. Welches seufftzen dann fürwar das gantz geschöpff durch sein stettigs abnehmen vnd krafftlosigkeit (wie kurtz hiebevor vom abnehmen des firmaments/vñ mercklicher neigung der Sonnen von mir berürt ist worden) Elerlich mit sich bringt vnnd zuuerstehen gibt. Welches dann viel mehr an dem Element der erden/vnd an dem gebaums/ıc. zu spüren vnd zuschen ist. Sann das ich mein fürnehmen mit etlich wenigen historien vnd exempeln beweise vnd waarmache/so schreybt der erfarnen welt:vnnd natur beschreyber Plinius Secundus im 17. Buch naturalis historiae, von der fruchtbarkeit Africae zu seiner zejt/ nemlich vmbß jar Christi 71. da der miltreyche vnnd mit allen fürstlichen tugenden hochbegabte Titus Vespasianus der achte Römische Keyser war/ also: In Byzantio Africae illum centena & quinquagena fruge fertilem campum, nullis, cum ficcus est, arabilem tauris, post imbres vili a fello, & à parte altera iugi, anu vomerem trahente, vidimus scindi. **Dz** ist: Wir haben gesehen das man zu Byzantz in Africa dz Ackerfeld so hundert vnd fünfßzigfeltig frucht bringt/ mit keinen ochsen/wannes trucken vñ dürr ist /zackern vñ bawen kan/das sich aber nach etlichen platz regē von einē schlechten eselin/vñ auf der andern seyten des jochs von einē alten weyb so das pflugchar zeucht/schneyden vñ zackern leßt. Was für ein heiterers beyspiel vñ zeügnuß wunderbarer fruchtbarkeit/mag man erzehlē/dan das Plinius hie sagt/man bekomme auß einem acker 150 Weßlin oder Walter für eins: Es seind aber jetzunder

## Prognosticon.

weyt nit so fruchtbar nit allein anderelandschafften/da  
rinn man kaum das gesäyte zehnfeltig zu dieser zeyt wi  
der bekompt/sonder auch gantzes Aphrica. Was solich  
sagen von den baumen / welche jetzt zur zeyt da man sie  
behawet vnd stümler nit widerumb außschlagen vnn  
berfür wachsen/also/wie vor dieser zeyt geschehen? Sa  
rauß dann abzunehmen/ das ein mangel vnd noch an  
holz erfolgen werde / wo nit der tag so anderen zwar er  
schrocklich / vns aber tröstlich ist / diese noch mühtiglich  
abwenden wirt? Ich wil jetzt nichts sagen von den Me  
talladeren der erden / welche in diesem letzten alter der  
abnemenden welt vnd erden / nit so reichlich vnd über  
flüssig allerley Metall herfür geben / wie sie vor zeyten  
gethan? Dann das ich hie anderer venas geschweyge/  
wer weiß auß den Römischen historien nit/ das Hanz  
nibal der Carthaginenser Kriegsoberster jährlich auß  
den Erzgruben in Hispanien 200. Talenta, das ist/  
120000. Goldkronen bekommen? Jertzunder aber be  
zeügens die erfahrung was für ein grosses vnd mercklichs  
von solchem überfluß vnd fruchtbarkeit der Metalla  
dern abgangen vnd gleichsam verschwunden sey. Wenn  
wir nun disen vnd andere vnzehlbare defectus vnd viel  
faltigen abgang inn allen Geschöpfften/ ich sag nit mit  
Philosophischen sondern mit Christlichen augen/ das  
ist/nit nun natürlicher/im buch der natur/sonder auch  
übernatürlicher vnd Göttlicher weiß/in der Bibel vnd  
Gottes wort anschauwen / können wir auch zweyflen/  
das nicht alle vnn jede Geschöpff der welt sich vnser  
schwachheit vnd ellends/als treuwe freünd vnd mit ge  
nossen / annemen/ das sie nit mit vns innerlich seuff  
zen/vñ die noth der Kirchen Christi empfinden vñ jnen  
angelegen sein lassen?

So nun die ganze von Gott erschaffne natur mit vns seüffzet vnd bekümmert ist/so müssen vns fürwar schwere vnd schreckliche gefahr vnd noth/trübsal vñ widerwertigkeit / zwingen vnd tringen/trucken vnd engstigen. Lasset vns der halben die natur vñnd jede stuck derselben der gestalt anschawen vñ betrachten/das wir vermainen / wir hören jr stetiges seüffzen / vñnd lasset vns auch darumb zu gleychmessigem seüffzen / begird vñnd verlangen erweckt vñnd gereizt werden / da wir auch on das viel zeichen vnd gemerck deß traurens / weinens vnd klagens in vnseren hertzen vñnd an vnserem leyb tragen. Wende dein gemüt ein wenig von dem himmel ab/vñnd bedencke / was auff der erden selbst geschehen werde/oder viel mehr jetzt geschehe. Es werden Pestilenz vnd hungers noth seyn / sagt der Son Gottes/ aber wie groß/wie schwer vñnd schrecklich sind dise plagen/wenn sie ansahen/vns anzufallen vnd zupeynigen? Diese hungers noth vñnd theürung habend wir nun fast zwey jar lang erfahren/ vñnd gnugsam empfunden/ vñnd ist zubeforgen/sie werde nit so bald weyden/sonder auß gerechttem vrtheil Gottes/ vñnd nach vnsern vielfaltigen schweren sünden vns lenger vnd hefftiger plagen: Ichne nemlich die Pestilenz ist entweder vor der thür/ oder kan nit lang noch weyt von vns seyn/dieweyles der Son Gottes/welcher die warheit selbst ist/ geweyssaget hat. Vñnd zwar so jemals diese straffen vñnd plagen gewüet haben / so werden sie allererst jetzt hefftigk. ich vñ grausamllich wüeten vñnd toben / von wegen deß bei bey nabenden endes der welt:da denn weil je lenger/je mehr die sünd vñnd muffet hat der menschen sich mehzen vñnd heüffen: auch die straffen vñnd plagen sich heüffen vñnd

## Prognosticon.

schrecklicher erzeigē müssen. Der Son Gottes setz hin zu: Außerden wirt den leüten angst oder bang seyn/ für verzweyflung/ vnd die menschen werden verschmachten für forcht vnd erwartung derē dingen/ die konnen sollen über den ganzen Erdenkreiß. Er heißet allhie viel straffen vñ plagen/ angstbaffrigkeit/ verzweyflung/ verschmachtung vnd trauren/ auß hertzenleid/ auß forcht künfftigs ellends vñ trübsal/ anzuzeigen/ es werde solche schwermütige / angstbaffrige vñ trübselige zejt/ vñ solche flegliche/ grausame noth in allen dingen werde/ das jhrer viel auß keiner andern vrsachen/ dan auß hertzenleid gleych sam außgelescht vnd hingezuckt werden. Es werden auch jhrer etliche/ weñ sie so grosse vnd schreckliche Confusiones, verwirrungen vnd vnruh in allen dingen anschawen/ sich engstigen/ si werden zittern/ zagen vnd zweyflen/ was doch zu letzt für ein außgang oder außbruch dieses jammers vnd noth nemen werde. Vñ diß sind mehzert heils eigne sonderbare straffen vnd plagen/ welche ein jeder in seinem hauß oder gewißlich in seinem hertzen fühlen vñ erfahren wirt. Außserhalb seines haußes aber vnd öffentlich / wirt allenthalben gemeiner jamer vnd noth schweben/ der ganze weyte erdenkreiß wirt durch viele vnd schwere vneinigkeit vnd zwittracht durch Krieg vñ blutuergießen gleych sam entzündt werden vñ anfaben zubrennen. Vñ zwar in der kirchen selbst / werden jetzt diese/ jetzt andere Opinions, irrige meinungen vñ spaltungen außgespreit werden/ daß die leüt / nach dem das fundament wahres glaubens verlegt vnd zuboden gerissen / von deß glaubens einfalt vnd warheit abgewendet/ vnd in ein hochschedliche



schedliche zweyflung gestürzt werden/dieweyl kein fundament/nichts gewisses noch festes vorhanden/darauff sich das gewissen kecklich vertrösten vnd gründen möge. Wie groß vnnnd wie schrecklich nun dieses vnglück vnnnd jamer sey/kan nicht gnugsam mit worten außgesprochen vnnnd dargethon werden. Sann zwar/wenn zum vorigen vielfaltigen ellend vnnnd jamer / dadurch der leyb fürnemlich angefochten vnnnd gequelet wirt/auch diese verwirrungen vnnnd mancherley Opiniones vnnnd meinungen der Religion halben hinzukommen: So glaub ich nicht/das man ein schwerer hertzleid vnd trübsal erfinden mög. Vnnnd das aber nichts destoweniger diese Confusiones vnd zerrüttungen in Religions sachen / nicht allein künfftig seyn werden/sondern auch jetzt seyn / das wissen wir auß den Weyssagungen des Sons Gottes / vnnnd der erfahrung selbs nur leider zu viel.

Nun laßt vns diesen Göttlichen trewungen vnnnd heitern Weyssagungen des Sons Gottes / auch die Weyssagungen der Astrologen, so auß dem gewissen beständigen lauff vnd ordnung der Stern vnd Planeten hergenommen sind anbencken.

Siß sieben vnd achtzigst jar/welches von wegen des natürlichen Sonnenlauffs angefangen hat / den eilfften tag Martij, zwo stund vnd neun vnd fünffzig minuten nach mittag/da der neünzehend Grad der Jungfrauen aufgestigen / hatt nachfolgende Finsternuß vnnnd vnglückliche Aspecten vnnnd anblick der oberen Planeten.

Es wirt in diesem 87. jar den sechsten Herbstmonats tag nach dem alten / vnnnd den 16. nach dem Neü-

## Prognosticon.

wen Kalender der Wonschier 10. puncten groß in dem 35. Grad der Fisch/gar nach bey dem Drachenschwanz/meistens theils vmb die 9. stund vnnnd 42. minuten nach mittag/wen der 22. Grad der Zwilling aufsteygen wirt/verfinstert werden/wirt anfaben abents etwas vor 9. vnd auf hñren ein wenig nach eilff vhren/nach den gemeinen horologijs dieser lands art.

Wng'lich  
h: b: a: p:  
e: n.

Ferners den 29. Augustmonats tag wirt ein gegenschein Saturni vnd Martis: Ser Saturnus wirt erhöcht im 17. Grad des Stiers / vnnnd Mars im 17. Grad des Scorpions / sie beide aber haben wol einerley mittagsbreite / es ist doch der Mars etwas über den Saturnum erhöcht. Letztlich wirt den 12. Christmonats tag ein gegenscheyn louis vnnnd Martis. Jupiter im 16. Grad des Löwens / vnnnd Mars im 16. Grad des Wassermans / Jupiter wirt eben vmb diese zeyt über den Martem erhöht.

W: d: d: d:  
r: u: n: g:  
v: i: e: s:  
s: e: r:  
f: i: n: s: t: e: r:  
n: u: s:  
v: n: d:  
o: b: e: r: n:  
v: n: d:  
g: ü: c: h: a: i: s: e:  
r: u: n: g: e: n:  
a: i: p: e:  
e: n: .

Es schreyben aber die alten Astrologi vnd sonderlich Proclus, von den Finsternussen des Wons/so geschehen inn den fischen/das sie bedeüten gemeiner leüt verderben vnnnd vndergang. Item außruhr/langwirige krieg/schiffbrüch vnnnd mancherley gefahr auff dem wasser. Vnd dieweyl diese Finsternuß des Wons in den letzten 10. Gradibus der fischen geschicht/bringet sie mit sich vnicherheit auff den strassen / grosse rauberey zu wasser vnd zu land. Darumb sollen sich fürnemlich die Kaufleüt zu wasser vnd zu land wol fürsehen.

Es schreibt auch der vralte Astrologus Messahala, so oft ein Finsternuß geschehe in einem wässerigen zeichē/wie dann diese darinn/nemlich im fisch sich begebē wirt/so bedeüte sie/wie glaublich/ viel regen vnd kalter feuchtigheit//



tigkeit / daher daß dem Gewechs nit ein geringer schad vnnnd verderben entstehe/wie auch andere gefahr vnnnd mißgewechs zubeforgen.

Zu dem beide Gegenscheyn Saturni vnd Martis/ wie auch Iouis vnd Martis, bedeüiten von wegen des Saturni, schaden vnd mißgewechs der wachsenden fruchten/aber von wegen der zusamenkunft Iouis vnnnd Martis, Krieg vnd mord/rauberey vnd brand.

Die Influx der sternnen bedeüt vnd geberet mancherley süchten vnder den leüten / fürnemlich aber halßgeschwulst. Item viel vnnnd mancherley rote schäden. Sieweyl aber Mars in Aquario sein wirt / so wirt er inn den an die Seeanstößenden örtern Pestilentz / item viel Fieber vnd vergiffte Franckheiten erregen. In folgen-  
Don dem 88. jar. von des sen finsternissen vñ bösen aspecten.

dem 88. jar (welches von wegen natürliches Sonnenlauffs den 10. Martij 9. stund vnd 34. minuten nach mittag / wenn der 7. grad des Scorpions aufsteigen wirt / anfahet) werden wir innsonderheit zwo gar grosse / ja schreckliche Finsternissen des Mons erfahren.

Sie eine wirt sich begeben im 22. Grad der Jungfrauē/allernächst bey dem Drachenkopff auff 17. puncten groß / den 2. tag Wertzens / in der 13. vnnnd 15. stund nach mittag / welches dann eigentlicher seyn wirt den 3. Wertz vor mittag / morgens früe vmb die zweye / vnnnd vngefährlich 27. minuten / wen der 27. Grad des Schützes aufsteigt / wirt bey 3. stunden vnd 38. minuten währen.

Sie ander wirt seyn den 25. Augustmonats tag in den Fischen 17. stund vnnnd 24. minuten nach mittag / oder welches eins ist / den 26. Augusti / meistens theils vmb die fünffte stund vnd 33. minuten vor mittag auff 18. puncten.

## Prognosticon:

eten groß/in dem 13. Grad der Fisch/allernächst bey dem Drachenschwanz/wenn der 14. Grad der Jungfrawen auffsteigt/wirt auff 3. stund vnd 54. minuten wären. Sie sabet aber vngfablich vmb halber vieren an/vnnd endet sich etwas vor 7. vhren. Siweyl aber der verfinsterte Mon hic zuland vndergebet / vnnd von vns weycht / so mögend nicht wir / sondern die gegen Occident wonende völcker diese Finsternuß sehen.

Es werden auch die vnglückliche Aspecten vnder den oberen Planeten nit außbleyben. Den 29. tag Aprilis geschicht die Coniunction Saturni vnnd Martis im 20. Grad deß Stiers/ja eben bey dem grausamen hochscheldlichen vnnd von den Astrologis Algal teüffels Kopff genannten gstirn. Sarnach den 15. tag Octobris wirt ein zusammenkunfft seyn Louiis vnnd Martis im 12. Grad der Jungfrawen. Sa denn auch von wegen vielfeltiger zusammenkunfft der Sternen ein grosser Comet wirdt gesehen werden. Sann die Coniunction Saturni, Martis vnnd Louiis, wie auch Mercurij ziehen an sich vnnd vergifften / ja zünden die zehe Vapores vnnd dempffen an / so die bewegung deß himmels vnnd der Sonnen hiz von vnden hinaufffüret / darauß dann auch neben anderen vsachen die Cometen erwachsen. Wiedann auß betrachtung solcher vsachen der Mathematicus Apianus ein fünffrigen Cometen / Anno 1532. verkündiget hat.

Nun haben wir auch die vergangne jar her/wie zum theil droben vermeldet ist worden / grausame vnnd schreckliche Cometen / wunderbarliche gesicht vnd zetchen / gehabt vnnd gesehen. Fürnemlich aber haben wir im 80. jar/welches nichts anders ist/dan ein anfang einer

einer anderen trübseligen / erschrocklichen vnnnd vnerhörtent welt / Item im 81. 82. 83. 84. 85. 86. vnnnd eintheils im 87. jar mit vnserem schaden vnnnd hertzleid erlebt vnnnd erfabzen / neben mercklichen vielen zusammenkunfften der Planeten vnnnd vnglückbafften schädlichen Aspecten deß Gestirns / auch übergrosse vnnnd traurigste Finsternussen deß Mons vnnnd der Sonnen.

Es bezeügt aber die erfahrung / wie es auch die Exempel vnd Geschichten zu allen vnd jeden zeyten gewiß vnnnd wabmachen / daß die Cometen / die Finsternussen deß Mons vnd der Sonnen bedeüten vnd mit sich bringen / viel hochschädliche vnnnd schreckliche plagen / jamer vnnnd ellend / vnerhörte practicken / grausame tyranny vnnnd mordt / grosse verenderungen / insonderheit in Regimenten / gewliche Krieg vnnnd blutuer gießungen / vnerhörte / seltsame hitzen / Pestilenz vnnnd allerley giftige verzehrende Franckheiten / grausame hungers vnd wassersnoth / vnnnd was dergleychen plagen mehr seind. Wir wöllend aber etlich wenig / aber doch merckliche Exempla der Finsternussen vnnnd derselben nur allein an der Sonnen. Item der Cometen auß den alten Historien vnser fürnemmen zube weisen / vnnnd die hochschädliche vnnnd klegliche Effect vnnnd wirkungen der Finsternussen zuerkennen / anziehen.

Es meldet der vralte vnderste Historischreyber der Griechen Herodotus inn seinem ersten Buch / das ein grosse Finsternuß der Sonnen am aller ersten in Graecia vom Griechischen Astrologo, vnnnd der sieben Weysen einem Thalete Milesio geweyssaget / Anno mundi:

## Prognosticon.

vngesehlich 3389. vnder dem dritten Weder König  
Cyaxare vnd gesehen sey worden / vnder Cyaxaris Son  
dem Astyage dem König der Weder / darauf als bald  
grosse vnd merckliche verenderungen vieler Königrey-  
chen in Asia erfolget sind. Sann es hat der berühmteste  
Christliche held Cyrus (von welchem der Prophet Isaias  
200. jar zuvor am 44. vnd 45. Cap. seiner prophecey ge-  
weyssagt hat) die Monarchey von den Wedern zu den  
Persern transferiert vnnnd bracht / demnach er auß son-  
derbarer schickung vnd hilff Gottes sein tyrannischen  
mütterlichen Großvatter Astyagem so ihm dem Cyro  
nach dem leben gestellt / gefangen / vnd den truzigen Ly-  
dier König Croesum, dessen Schwester Astyages zum weyb  
gehabt / in seiner deß Croeli hauptstatt Sardis, überwun-  
den / gefangen / vnder sein joch gebracht / vnnnd das gang  
Königreich eyngenommen / da dann der gerechte Gott  
die tyranney / truz vnd hochmut beides Astyagis vnnnd  
Croeli durch solche merckliche verenderung schrecklich  
gestraffet hat. Wer den vrsprung vnd hauptursach / ja  
den ganzen handel dieser verenderug vnd Krieg wissen  
wil / der mag den lustigen Scribenten Herodotum oder  
Chronicon Carionis Philippicum lesen / es wurde sonst zu  
viel lang / vnd vnserm fürnemmen etwas vngemeß wer-  
den dieses alles zuerzehlen. Seß gleychen findet man im  
7. Buch Herodoti, das ein grosse Finsternuß der Son-  
nen gewesen ein wenig vor dem vnzehlbaren / vnerhör-  
ten Kriegesuoelck so Xerxes der vierdte Perser König / ein  
Son Darij Hystaspis vnd Cyri auß der tochter Atossa, ne-  
pos, für die mechtige Statt der Griechen Thermopylas  
Thessalier landts / Anno mundi 3484. geführet. Sann  
da er sich durch die weyse vnd trewhertzige Oration vnd  
Dissuasion

Dissuasion seines Hofraths Artabani, sich inn ein so ge-  
 fehrlichen vnd vnnötigen Krieg nit einzulassen/ nit wol-  
 te bereden lassen/ solte er neben der grossen Finsternuß/  
 als einer gewissen verkünderin seines vnglücks vnd je-  
 merlichen vndergangs/ so eines großmächtigen grausam-  
 men volcks (denn er 5283220. Reifige streytbare Wen-  
 ner bey einander gehabt/ dadurch er dann im anzug et-  
 liche fließende wasser im trencken außgetrocknet hat)  
 sich auch andere wunderzeichen von seinem vnbefügten  
 fürnehmen abmanen haben lassen. Sann ein Pferd im  
 Kriegsbeer hat ein hasen bracht / dadurch angezeigt  
 ward/ das der Perser Pferd fliehen wurden. Es ist auch  
 zu dem ein Comet erschienen/ den Aristoteles *μετεωρολογι  
 κῶν ἀνεραπῶν*, Plinius lib. 2. Cap. 25. Ceratian nennen / da-  
 rumb das er sich krümmet wie ein horn. Was ist aber  
 für ein Effect vnd straff auff solche von Gott fürgehal-  
 tene wunderzeichen erfolget? Ein fast erschrocklicher  
 Effect vnnnd ellender jamer / Sann da Xerxis volck die  
 Griechen zu land angreyffen wolte/ sind erstlich 20000.  
 Perser nur allein von 400. Lacedemoniern / so neben an-  
 deren am engen gebirg die Clausen vnnnd Pass zuuer-  
 waren verordnet/ erschlagen worden / darinn auch zwen  
 brüder Xerxis vmbkōmen sind. Da aber Xerxis Kriegs-  
 uolck die Griechen zu wasser nechst bey der Insel Sa-  
 lamin angegriffen / siegeten die Griechen vnd erschlu-  
 gen das ganzemchtige volck / vnnnd er seufften jm sehr  
 viel schiff: Xerxes aber der nit inn der schlacht gewesen/  
 sonder am vffer gehalten vnnnd zugesehen/ hat in einem  
 kleinen schifflein/ demnach die brück / so er über das enge  
 Meer Hellespontum machen lassen / vom wetter zerri-  
 sen / darzu im vngewitter / da er schier ersoffen / mit

## Prognosticon.

schanden vnd spott die flucht nehmen müssen.

Es meldet auch der Griechische Scribent Thucydides in seinen acht büchern/sürnemlich aber im letzte/das im ersten jar des Peloponnesischen Kriegs/welchen die Griechischen stert vnder sich 28.jar lang/im jar der welt 3536. vor Christi geburt 426. geführt haben/nur allein auß neyd vnd ehrgertz / sürnemlich des sonst beredten Atheniensischen fürsten Periclis, wider die Megarenser vnd Lacedemonier/neben einem grausamen Cometen/so am Himmel 75. tag lang gebrunnen / ein solche Finsternuß der Sonnen gesehen sey worden/das es mitten in tag so finster sey worden/das man die stern im himel heiter gesehen. Vnd ist im wenigsten zuloben/sondern zuscheltē / die frechheit Periclis, welcher disputierte/weyl nach gewisser ordnung des himels laufts Finsternussen entstünden/darumb so deüten die Finsternussen nichts böses. Dann als er diese plötzliche vnd schreckliche Finsternuß an der Sonnen gesehen/hat er dem Schiffobersten die furcht also wollen benemen: Er hat ihm seine augen mit einem mantel bedeckt/vnd hernach den mantel hinweggethon/vñ gefragt/ ob ihm oder andern etwas leids widerfahren were / darumb das die augen ein kleine zeyt weren verdeckt/vnd in die weyte zu sehen verhindert worden: Also schadet auch/sagt er/weder der Sonnen noch vns / diese zwischen funfft des Mons / welcher vns ein wenig den scheyn vnd anblick der Sonnen benomē hat. Eben Pericles aber ist als bald von dem gerechtē Gott gestrafft worden/dieweyl er solche warnung Gottes versportet vnd verachtet hatte. Dañ er ganz Græciam, vnd vnder anderen diese drey herrlichste stert/Athen, Spartam vnd Theben zum hochschedlichen langwirigen



wirigē Krieg angehetzet/verwüestet/alle macht der Griechen geschwehet/vnnd in ein immerwerendes hertzleid vnd trauen gestürzt hat. Sar auff dann auch andere straffen/menschlicher sünden/schand vnd laster/als für nembste zeügnussen deß ernstlichen vnd erschrecklichen zorns Gottes/als bald erfolget sind/nemlich ein grausamer hunger/das ein groß anzal volcks in der belegerten statt Athen hungers gestorben. Es hat auch von stund ein so grimige schreckliche vñ zuuor vnerhörte Pestilenz im andern jar deß Kriegs gewüetet/das den Kranken innerthalb wenig tagen/die armen die heüpter/die fuß vö leyb verfaulet abgefallen sind. Man list inn folgenden zeyten vnd historien von keiner dergleychen tobendē Pestilenz/wiewol Nicephorus im 17. buch am 17. cap. schreybet/es habe zur zeyt deß Keyfers Iustiniani ein gleychmesige Pestilenz gewüetet/vnnd den meisten theil der welt eyngenomen/vmbs jar Christi 528. wie auch Euagrius Scholasticus im 4. buch am 29. cap. meldet/eben ein solche deren Thucydides gedencet/habe im jar Christi 584. zu zeyten deß Keyfers Mauritiij 52. jar lang geregiert.

Es sind aber ferners nit so viel Finsternussen gemercket vnd beschrieben worden/welche vnder tags so grosse verduncklung gebracht habē/das man die stern sehen möchte. Ammianus Marcellinus ein Griechischer historischreyber/so im teütschland vnder den Keyfern Constantio vñ Iuliano beid gebrüder kinderē gefrigit hat/meldet in seinē 20. buch/das man vor deß Keyfers Constantij, deß sons Constantini Magni tod/ein so grosse Finsternuß der Sonnen gesehen/das die stern geschē wurden/vñ erzelt solche an statt eines selzamen wunderzeichens. Was aber für ein zerrüttung im Regiment/was für ein ver-

## Prognosticon.

enderung des Keyserthumbes auf Iouinianum den frommen kriegsmann/nachmals Keyser/was für ein vnordnung vnd verwüstung in Religions sachen/vnder Iuliano dem abtrünnigen Gottslesterer vñ Abgöttischen Keyser erfolget sey/ist auß den Kirchischen historien/bevorab auß Theodoro im dritten vnd anfang des vierten Buchs klar vnd offenbar.

Ein so grosse vñ erschrockliche Finsternuß der Sonnen/die man auch viel hundert jar zuvor nit grösser/nit erschrecklicher gesehen / noch auch künfftiglich sehen wirt/wirt man noch 18. jaren Anno Christi 1605. (sol anders die welt so lang stehen) neben zweyen Finsternußsen des Mons im anderen Weynmonats tag vmb 2. nach mittag sehen: Als denn werden so schreckliche Finsternußsen seyn mitten im tag/das man auch die Stern wol sehen wirt mögen/vnd solche werden zweyfels ohne schier das end aller dingen im 1606. jar mit sich bringen.

Es meldet der Polnische Historischreyber in erzehlung der Böhemischen Aufruhr/das Anno Christi 1415. den 6. Brachmonats tag vmb die 18. Böhemische stund/das ist vmb die zwey nach mittag/nach vnseren Sonnen vhren/ ein so grosse Finsternuß an der Sonnen/in der pomp vund gepreng/ da man das brot in der Wostfrantz herumb getragen/ gesehen sey worden/das man nit nun die Stern/ als bey nacht gesehen/ sondern das auch die vögel auß plötzlicher verduncklung erschrocken / von der höbe auff die erden herab gefallen seyen. Durch welches erschrockliches gesicht vnd jemerlichen anblick/zweyfels ohn/ neben andern bedeytungen auch diese künfftige klegliche vnfall vorbedeytet sind worden. Sann in dem selben jar das Concilium zu Costantz gehalten



halten ist worden: darinn ein wenig nach dieser Finsternuß die zwen gelehrte Gottselige Böhemische Priester/ Iohannes Hufs vñ Hieronymus von Prag/ auff ein newe sonderbare form vnd eyempel schrecklicher vñ vnerhörter tyranney verbrennet sind wordē/da doch nichts dergleichen vormals in einigem Synodo oder Iudicio Ecclesiastico fürgenommen ist worden. Sarauff dann Anno Christi 1420. vnder dem Hauptmann Iohanne Cisca die Krieg der Böheme wider die/welche damit sie den mordlichen entspruch deß Synodi verthedigten/ auch in Böhemen zu Tyrannisirn angefangen hatten/ erwachsen sind. Somals hat der weyse vñnd gelehrte 35. teütsche Keyser Sigismundus Caroli Quarti Son/ vō belegerung der Statt Prag müssen abziehen: Es ist auch ein großes volck der teütschen erschlagen worden: Es haben auch nachmals die Böhemische Krieger in Teütschland viel Lender mit schwert vnd sewer zerschleiff vnd verderbt. Es hat auch eben zu derselben zeyt/ von stundanach der Finsternuß ein giftige Pestilentz allenthalbē inn Italia grausamlich zu toben angefangen: Sadann auch die Florentiner ein selzamen hochschedlichen vñd blutigen Krieg mit dem Herzogen von Meyland geführt haben/2c.

Wer nun zimlich in Mathematicis geübt ist/der wirt sich verwunderen/ eben über diese Finsternuß/ so er anschawet vñ betrachtet/ die Stett oder Coniunction deß Gestirns/welche vielfaltigen vñd sonderbarn lug/trug vñd list/zanck vñd hader/böse practicken vñd auffsatz/ verwirrte anschleg/ allerhand meinerd/ auffruhr vñd veräbteerey bedeiüt vñd mit sich bringet. Dann der Donner vñd die verfinsterte Sonne/ item Mars vñd Mercurius:

## Prognosticon.

sind in dem 11. hauß in den Geminis schier vnuermeydlicher vnnnd tödlicher weysß / doch auß sonderbarer scheinung Gottes schrnach bey einander gestanden. Sarnach so ist im Cancro Frigida Saturno nõ bene iuncta Venus, wie der Poet sagt / der kalte Planet Venus übel vnd vnglücklich mit dem alten / Kalten vnd rauben Saturno vereiniget gewesen. Letzlich ligt der Jupiter in einem vnachtbaren ort / inn dem 6. hauß im Steinbock. Wer spüret nicht auß diesem / das diese vnglückliche Coniunction, Martis, Mercurij, Saturni vnd Veneris, Lunæ vnnnd der vier finsterten Sonnen / sey ein gemelde vnnnd heitere bedeutung vnd weyßsagung aller ley listes vnd betrugs / aller ley vntrew vnd meineyds?

Auß diesem allem siehet nun jedermeyniglich augenscheinlich / das gleych wie die Finsternussen zu allen vnd jeden zeyten nit on mercklichen schaden noth vnd ellend abgangen: nach diesem wahrhafften verßlin der alten Weysen: *Non est Eclipsis sine magna mole malorum.*

Kein Finsternuß jemals geschach /

Ohn vielfaltig schwer noth vnd plag.

Also werdē auch die droben von vns angezogne Eclipses vn Finsternussen in gegenwertigē vnd künfftigen jaren nit on aller hand Krieg vnd Franckheiten / mord vn blut vergiessen / hunger vnd theüre zeyten / vnd in summa summarum on allen jamer vnd ellend abgehn / wie es leider die erfahrung nur zuviel wahr machen wirt.

Wiewolich aber dem gestirn kein Göttliche / sonder natürliche Krafft vnd Wirkung zueigne: Jedoch sehen wir / das die vorbedeutungen des gestirns vnnnd himels gar wol vn eben sich mit den Göttlichen weyßsagungen reymen vnd überein kommen. Sañ was hinderts / das

nit Gott nechst nach seinem heiligen Wort seine creaturen / als vorgehende öffentliche verkünderin / entweder sein zorn oder genad zuverkündigen vnnnd zubeweysen braucher. Also fürwar / dieweyl vns das wort Gottes / die eüßerste noth / gefahr vnd angst zu dieser zeyt treüwet / warumb wöllen oder sollen wir nicht glauben / das vns auch das himlisch gestirn / söldes vnd dergleychen vorbedeüte / verkündige / vnnnd gleychsam predige? Ob schon aber diß 87. jar (wie auch die vorige) rauch / schrecklich / vergifftig vnnnd hochschedlich genug gewesen ist / ja viel mehr seyn wirt: Jedoch gleych wie ein jar auff das ander ordenlich volget / vnnnd wie das folgende jar allzeyt das vorgehende weyt vnnnd weyt an jamer vnnnd trübsal übertrifft: also wirdt fürnemblich im 88. jar / so auff das 80. vnnnd andere jar folget / die schrecklichste vnd kleglichste noht / ellend vnnnd jamer anbrünnen: In summa eben folgendes 88. jar wirt ein wunderbares / ja ein söldes jar werden / deren keines in tausend jaren nie gewesen. Sann dieweyl beide hievor angeregte schreckliche Finsternussen deß Monds / ja die zusammen kunfften der oberen Planeten inn einerley zeichen geschehen werden / so müssen greüwliche / erschöckliche vnd zuuor vnerhörte hendel als bald darauf folgen. Sader hat der fürtreffliche Mathematicus Iohannes Regiomontanus, so vmb jar Christi 1457. geblüet / dieses Reymens weyß von dem jetzt künfftigen 88. jar vor 130. jaren ge-  
weyß sagt:

Tausent / fünffbundert achtzig acht /  
 Das ist das jar das ich betracht.  
 Geh in dem die welt nit vnder /  
 So geschicht sonst groß mercklich wunder.

## Prognosticon.

Sannes laßt sich alles ansehen/als wolle es über ein  
bauffen fallen vnd zugrund geben. Alles wirt traurig  
seyn/alle element / alle menschen auff erden / die vögel in  
lufften/in summa alle thier / ja auch alle scellose geschöpff  
Gottes selbs werden gleychsam scüfftzen vnd trauern/  
Flagen vnd jamern / vnnnd es wirt gewisser dann gewiß  
ein verenderung der gantzen welt geschehen.

So viel die natürliche bedeutung künfftiges 88.  
jars belangt / so wirt man darinn / wie auch im end des  
87. jars / grosse / grausame / vngestüme wind vnd vngewitter /  
stets wütend vnd tobend hören. Item schreckliche erdbidem  
vnd gewaltige wassers noth / Luft welche nichts anders /  
dann stätige verrätherey / tödtliche vnerhörte practicken /  
lug vnd trug / list vnd mord / tyraney vnnnd blutuergießen /  
vnnnd künzlich zumelden / vnglück / jamer vnnnd noth /  
hauffens weyß erfolgen wirt. Es wirt nimer fried /  
einigkeit vnd freundschaft seyn. Man wirt sich sonderlich /  
weyl der Blutbund Mars diß jars Regent ist / vnd Saturnus  
der alte Neydbund auch oben am brett seyn wil /  
weidlich vmb die Narrenkapp / vmb den Primat vnd  
vorzug beids in Weltlichen vnnnd Geistlichen sachen  
reyssen. Es wirt auch die wahre Religion zwar hefftig  
getruckt vnd gequelet / aber nit vndertruckt vnd  
verhelet werden / vnd dasselbig von wegen der  
kleinen Sonnen finsternuß / so im 16. Grad der  
Fisch den 16. Februarij anno 88. im hauß der  
Religion beschicht / im beyseyn des blutdürstigen  
Martis: welche finsternuß doch am oberen  
theil der Sonnen nur 2. punct begreyfft /  
darumb sie dann von vns gegen Wittag  
wonnenden nur allein hie künzlich berührt wirt.  
Grosse theure vnd hungers noth / allerley scüchten  
vnnnd Pestilentz werden

werden nicht aussen bleyben. Gott der allwissend weist das ander. Ein jeder befehre sich/weyl wir/wie das Euan gelium Matthæi am 25. vnnnd Marci am 13. vns ermanet/nit wissen/wann der Brëutigam Komme.

Sas nun aber das 88. jar sich ansehen leßt/als han ge es an einem dünnen schwachen fedemlein/als wolt es die ganze welt umbstürzten: das neme ich ab auß der zusamenkunfft aller sieben Planeten / welche im ver gangnen 84. jar in des Widers zeichen (welchē Teütsch land vnd das Römische Keyserthumb vnderworffen) im feühri gen Triangel angefangen hat/vnd aller dings überein kompt/mit den fast wenigen zusamenkunfften der 7. Planeten/welche zuunderchiedenen gewissen zey ten am himmel troffen sein worden.

Sie allererste zusamenkunfft ist geschehen/eben inn der erschaffung der Welt / von welcher der himmel den anfang seiner Reuolution vnnnd umblaußs hergenom men hat.

Sie ander zur zeyt der Sündfluß im jar der Welt 1656.

Sie dritt vngefehrlich vmb die Geburts zeyt Mo sis/Anno Mundi 2373.

Sie vierdte vmb die zeyt da Elias der Prophet ge boren ist worden/Anno Mundi 3031.

Sie fünffte zur Geburt zeyt Melsia, vnd am anfang der Römischen Monarchey / im jar der Welt 3918. so man Iulium Cæsarem für den ersten Römischen Monar chen vnd Keyser rechnet.

Sie sechste vnder Carolo Magno, da das Römisch Regiment ann die Teütschen Kommen ist / im 800. jar nach Christi geburt.

## Prognosticon.

Die siebende ist eben diese/welche vns das 84. jar geben hat/vnd diß gebeitw der welt wirt nicht so lang wahren/das nach vollbrachtem vmblauß so vieler jaren/die achte vnd ein solche zusamenkunfft der Planeten sich beghe. Darumb wirt diese siebende die letzte seyn/vnd verkündiget / zweyfels ohn / der welt ein vnuermerdlichen vndergang / vnd gewisse widerkunfft des Sons Gottes. Welches wir dann auch auß diesem schliessen vnd abreimen können/das inn allweg wenn solche zusamenkunfften der Planeten vorher gangen / oder bald hernach gefolget seind / ein mechtige verenderung auff der erden sich zugetragen hat: zu dem so helt man die siebende zahl für ein vollkômne zahl.

Es hat auch ferners Gott selbs/nach vollbrachtem werck der erschaffung am siebenden tag sein ruh genommen. Am letzten so ist auch auß sonderbarer krafft vnd wirkung der natur ein geblige hefftige verenderung so die Medici oder viel meh: Mathematici *xpiu* nennen/inn dem siebenden tag vnd siebenden jar des alters eines jeden menschs.

Gleich wie nun jede vorhergangne zusamenkunfften / jede vnd sonderliche verenderungen mit sich bracht haben/vnd Gott am siebenden tag geruhet hat / vnd eben im selben tag vnd jar ein merckliche verenderung an den krankheiten / vñ am alter des menschs pflegt zugeschehen: also wollen wir guter hoffnung seyn/das diese siebende vnd letzte zusamenkunfft aller Planeten im Wider/diesem vielfaltigem ellend vnd jamer ein allgemeines end mit sich bringen wirt.

Da man nun diese einbelligkeit vnd übereinstimmung der Göttlichen Weysagungen mit den Prognosticis.

sticis vñnd vorbedeutungen der Astrologen betrachtet/  
 vñnd eine gegen die ander helt/so ist es nicht allein nutz-  
 lich/sonder auch hochnorbwendig. Vñnd imfall schon  
 jemandts meistes theils diese Astrologica Prognostica  
 vñnd gemerck der Sterndeüter vernichtigen oder ver-  
 achten wolte/so kan ers doch weder süglich noch glimpf-  
 lich thun: mit allein von wegen der übereinstimmung  
 der Göttlichen treuwungen vñnd Weyssagungen mit  
 diesen Prognosticis der Sternkündiger / sondern auch  
 von wegen des Wandats vñnd befelchs des Sons Got-  
 tes selbs / welcher vns gebüt das wir sölche zeichen am  
 himmel vñnd aufferden mit sonderbarer auffmerckung  
 verzeichnen vñnd zuherzen führen. Was darff es aber  
 viel wort? Erfahren wir nicht eben jetzt inn der thade  
 selbst / das nicht nun die Weyssagung Gottes / sonder  
 auch der Sternkündiger wahr vñnd gewiß genug sind.  
 Wer ist doch so eysern oder so grob vñnd in menschlichen  
 sachen so vnerfahren/der nicht in ihm selbs fühle vñnd  
 erfahre / daß diese ding nur zuviel wahr seyen / welche  
 das wort Gottes außtrucklich / vñnd die stern als ver-  
 künderin Göttlicher werck nun vorlangst vorbedeutet  
 haben: Was kan man doch für ein selzames sonderba-  
 res vnglück erdencken / das nicht nach bey / vmb vñnd  
 an vns sey? Sabet nicht an der hunger / so nun schier  
 vor zwey jaren mit vollem hefftigem lauff hercyn ge-  
 treten / vns fast an allen orten jetzt zu engstigen vñnd  
 zu würgen? wie ein grosser mangel ist doch leider inn  
 allen dingen? Wie ist doch die Speysß vñnd Nab-  
 rung so gering / schmaal vñnd so theür? Was für je-  
 merliche Flagen führet mann doch ab der verkehrten  
 bößheit / stolz vñnd übermuth / vnfreundlichkeit/



## Prognosticon.

vnd grausamkeit/trewlosigkeit vnnnd betrug der leüt  
Für war jhren vielen sabet an dieses über die massen ar-  
beitseliges / betrübtes vnnnd vnruhiges leben zuerlei-  
den. Wan sibet das wunderbarlicher weysß alles in ab-  
gang gerahret/das alle vñ jede geschöpff/matt/schwach  
vnd krafftlos werden/das der erdboden/ gleychsam ver-  
drossen vnd vnfruchtbar / das der menschen haab vnd  
güter erschöpffet vnd geschmeleret wirt. Das den men-  
schen die sterck vnd krefften verschwinden / vnd jhnen  
schier alle gelegenheiten/speysß vnd narung nach der not  
turfft zuübertommen heimlich abgestriekt/vnnnd dero-  
wegen nit wenig zur Armut vnnnd Bettelstüb gebracht  
werden. Nichts destoweniger siehet man im gegentheil/  
das geilheit vnnnd muttwillen wechset vnnnd überhand  
nimbt/das pracht vnd hoffart gemehret / das die viel-  
faltige kostlichkeit vnd überfluß an kleidern/vnnnd klei-  
not geheüffet wirt / das man all sechs oder acht jar ein  
neüwen fund vnd tracht der kleider auff die ban bringt/  
vnd die alte muster vnd gattung der kleidung außmu-  
stert vnnnd verwirfft. Vnder deß ist erkaltet vnnnd erlö-  
schen alle lieb vnd treüw/alle gutherzigkeit vnd dienst-  
barkeit / kein auffrichtigkeit vnnnd warheit / kein glaub  
vnd bestendigkeit in worten/wercken vnd handtierung-  
en ist mehr vorhanden. Es ist mit der eintrechtigkeit/  
mit der nachbarlichen beywonung vnd freündtschafft/  
welche vnser voreltern am allermeisten erfreuwet/vnd  
als ein sonderbare ergetzliche speysß erlabet hat / ganz  
vnnnd gar auß. Es ist verschwunden alle Libertet oder  
vnforcht same freye dapfferkeit / da vormals einer dem  
anderen sein gutbeduncken vnnnd ratß zugleych von  
Politischen vnnnd Geistlichen hendlen / oder streyti-  
gen



gen sachen ohn scheüw hatt öffnen dörfen.

Es ist schier niemands der mehr dürffe sich selbs/  
sein anschleg / sein anligen einem anderen vertrauwen.  
Was für ein grausame zwitteracht / span vnnnd feyndt=  
schafft in Religions sachen seye / das erfabren alle ver=  
stendige gnug. Wie ist jm dann nun? wollen wir dann  
nit einmal/da wir nun ein lange zeyt gewiziget worden/  
bekennen / das vns freylich alles das widerfabre / von  
dem vns der Son Gottes weysgesagt hat / es werde  
vns in der letzten zeyt der welt begegnen? da er gesagt/  
Es wirt aufferden den leüten bang vnd angst seyn.  
Was ist angstbaffrigkeit/bekümmernuß vnd hertzleid  
so dieses nicht ist? da die hertzen so geengstiget werden/  
das sie/dieweyles am letzten vnnnd alle hoffnung verlo=  
ren ist/vermeinen/es sey ihnen nichts gewünschters dan  
der gegenwertige todt.

Ob schon aber jhrer viel diese gemeine noth vnnnd ja=  
mer nit empfinden/als welche eintweder gute feiste tag  
vnnnd vollauff in dieser welt haben / oder sonsten durch  
langwirigkeit hefftig verbertet vnd verstocket sind : so  
ist doch der meiste theil hin vnd her entweder stillschwey  
gend vnnnd heimlich im hertzen traurig / oder zeigt sein  
traurigkeit vnd schmerzen/durch klagen/weinen vnd  
heülen an. Es lauten die weysfagungen des Sons Got  
tes auch nit anders/dan das sich zutragen werde / das  
je neher das endt der welt vorhanden/je sicherer vn ver=  
rucher die Gottlosen seye/weyl sie nemlich nach anders  
nichts gelüftet/dann das sie hie zeytlich/mit schleimmen  
vnnnd demmen / mit aller hand üppiger künzweyl vnnnd  
wollüsten/jhr müttlin ergetzen vnnnd erfüllen / che denn  
das sie entweder durch den zeytlichen todt / oder durch

## Prognosticon.

die zukunfft selbs des Sons Gottes/überylet vnd vertilget werden. Serowegen so fülen allein die jhenige die vielfaltige schwere not h/angst vnnnd trübsal dieser letzten zeyt/am allermeisten/ welche der Son Gottes/auff dieser vnflertigen/auftrübschen welt ihm auferwehlet/vnnnd zum eigentumb vorbehalten hat / vnnnd welche ihnen das wort Gottes möglich/tröstlich vnd ergetzlich machen. Diese sinds welche der Son Gottes anredet vnd erinnert / da er spricht: **Es wirdt den menschen auff erden angst werden.** Sann wo sie nicht durch angsthaftigkeit vnd hertzleid angefochten vnd betrübet werden / so ligen sie mit der sichern vnnnd Gottlosen welt vnden vnnnd oben/ sie haben auch kein hertzliches verlangen nach der entledigung von obstebender not h vnd gefahr. Wie es aber natürlicher weyß zugeht/das/wenn auß einem geschirr die hepffen mit der feuchtigkeit vnd safft heraus geben/der grund oder boden not h wendiglich muß berürt vnnnd betrübt werden: Also auch weyl die welt jetzt auff dem grundt ist/ vnd jetzt zu ihrem ziel vnd endt tringt vnnnd fallt / so muß auch inn allen dingen von not h wegen ein jemerliche vnordnung/zerrüttung vnnnd zerstörung seyn. Darumb so ist auch diese ursach keins wegs zuuerschweygen/ warumb wir eben zu dieser letzten zeyt mit mehrer vnd schwerer trübseligkeit/ gefahr vnd vnglück überladen vnd angefochten werden: Siweyl wir allen vnlust/gestancß vnd vnflar der welt/ welcher sich auff vns als auff den grund oder boden verheüffet vnd gesetzt hat/auffsegen / vnnnd das allerletzte grausamste wüten vnnnd toben des leidigen teüfels vnd seiner werckzcüg ertragen vnd außstehen müssen.

## Vom Andern.

Vom trost vnd linderung vielfaltiges Creuz-  
zes vnd Herzleids im endt der Welt.

**N**ach dem wir nun die vielfaltige/schwere angst/ *Pars Se-*  
trübsal/jamer vnd noth/darinnen wir stecken/ *cunda.*  
stücksweyß/ vnd der leng nach erzehlet haben/  
was ist nun aber vns ellenden menschen für  
ein hoffnung/ für ein trost vnd zuflucht in diesen so vn-  
zehlbaren vnd schmerzlichen trübsals übrig? Dann  
fürwar so es dort ebenden Gottseligen/ wie den Gott-  
losen ergeben wirt/so ist es besser/ allbie mit dem Gott-  
losen hauffen ein frischen freyenmuth haben/ dann mit  
den Gottseligen so hart angefochten vnd gemarteret  
werden. Höret allbie die allertröstlichste vnd honig-  
süßestimme deß Sons Gottes/ welcher vns bekümer-  
te vnd zerschlagne menschen also anredt. Wann diese  
ding anfahren zugesehehen/ so sehet hinauf/ vnd bes-  
bet eüwre heüpter empor. Nun welcher über sich siehet  
vnd das haupt aufrichtet/ der kompt herfür auß dem  
leid vnd kummer/ auß dem vnlust vnd trübsal/ vnd  
weist ein zuflucht vnd gewissen trost: Da vns nun der  
Son Gottes vnser augen heist über sich erheben/ vnd  
aufgerichtet ja vnnerzagt vnder so schweren zerrüttun-  
gen vñ gefehrligkeiten stehn/so locket er vns fürwar her-  
für zur hoffnung eines bessern standts/vñ ermanet vns  
zur dapperkeit vñ bestendigkeit. Gleych wie Cyprianus  
der alte Lehrer vnd Martyrer in der Sermon vnd Red

## Prognosticon.

von der vnsterblichkeit sagt: Quanta pectoris magnitudo est, quanta sublimitas inter ruinas generis humani stare erectum? Das ist/Was für ein Heldenmuth ist das/daman vnder dem vielfaltigen vndergang vnnnd ellend menschliches geschlechts/aufrecht steht/daman getrost vnd bestendig ist? Wiewol wir vns nun in jetz lauffenden vnd folgenden jaren für vielem vnnnd schrecklichem vnglück vnd ellend zufürchten haben: so lauffen gleych wol viel hohe vnd heilsame ding mit vnder/welche die traurigkeit lindern/vnd vns zur freudigkeit vnnnd frölichkeit billich reizen vnd locken sollen.

Welches sind aber diese hochnützliche ding? Zuorderst das heilige vnnnd lebendmachende wort Gottes/welches auß den genaden Gottes/in vnsern Kirchen/Schulen vnnnd Heüßern/erschallet vnnnd verkündiget wirt/welches vns ein gute hoffnung von allerley leybs vnd der seelen wolhart zuschöpffen/gleych sam ein gewisses freuden oder siegzeichen erhebet vnnnd sehen laßt. Sann wo Gottes wort ist/da ist Gott gewislich/wodiese stim Christi erschallet/Sehet auf/erhebet euwere heüpter/da ist on allen zweyfel Christus selbs gegenwertig/vnd er frischet ja er getzet das hertz mit lebendigem trost. Wo ferners Gott ist vnnnd sein Son sampt dem heiligen Geist/damuß fürwar die füll vnnnd überfluß aller schertz vnd güter seyn. Darumb so stehet vnser sach trefflich wol/so lang wir Gottes wort lauter vñ vnuerfelscht haben/so lang wir den rechtmessigen vollkömnen gebrauch der H. Sacramenten haben. Sann daß wir diesen herrlichen gutten schatz zu diesen letzten zeyten/haben werden/dauon hat Christus selbs geweyssagt/Matthei am 24. Dis Euangelium vom

Reych Gottes/ sagt / Er soll vnnnd wirt in der ganz  
 zen welt geprediget werden / zum zeügnuß allen  
 völkern.

Es seye nun diese letzte zeyt an allen orten/vngestüm/  
 windig/aufwürisch/schrecklich vñ böß gnug/ so kan vns  
 doch nit ganz vnd gar ach/wehe vnd übel seyn/ die weyl  
 wir das Euangelium rein vnd lauter haben/vnnnd mit  
 diesem schatz besitzen wir den ganzen schatz himlischer  
 güter.

Beides hat Christus zuuor gesagt / das nicht allein  
 sehr grosse Confusiones vnd zerrüttungen/item allerley  
 jamer/angst vnd noch im endt der welt seyn werden/ da  
 er sagt: Als denn werden heülen alle Geschlecht der  
 erden: Sondern es werde vns auch an allerley trost  
 nit manglen / da er vns in disen aller bittersten trübsa-  
 len vnnnd Fleglicher angst vnnnd noch / heißt guter hoff-  
 nung / vnd dapfferes vnüberwindliches gemüts seyn:  
 vnd diß tröstlich Euangelium erschallet hin vnd her in  
 den Stetten/Kirchen/Schulen vnd Heüßern. Sann  
 diß Euangelium so frefftig vnnnd mechtig ist / das es die  
 bekümmerten trösten / die nider geschlagne aufrichten/  
 vnd die zweyfelhafte/verzagte gewissen erquicken vnd  
 lebendig machen kan vnd wil. Siefes laßt vns vnser el-  
 lend vnnnd noch mildern: durch dieses laßt vns alle be-  
 schwernussen/alle bekümmernuß vnd traurigkeit / alle  
 forcht vnd schrecken hinlegen vnnnd vertreyben. Siefes  
 wirt vns nicht fallen oder den schmerzen/angstbaffrige  
 sorg vnd trübsal i. bei winden lassen / sonderin wirt vns  
 auch als die krafft Gottes selbst auß dem rachen deß  
 todts vnd der noch entreyßen vnd entledigen.

## Prognosticon.

Es braucht aber der Son Gottes diese vrsach/ warum er vns heisse gutes mito seyn: Denn wil er sagen diese eufferste gefahr vñ noth / ja dieses geberuffte Meer voll jamer vñnd ellends in der letzten zeyt der Welt / ist das aller gewiffest merckzeichen: Das einwer Erlösung herzu nabet. Nun aber / was ist diese Erlösung anders dan ein erledigung von allem übel? Derhalben so müssen wir angefochten / getruckt / getrenget / vñnd in die tiefste wasserwellen vñnd noth vnder getrucket vñnd versenckc werden / damit wir geengstiget / zu Gott ruffen vñnd schreyen / vñnd so wir schreyen vñnd Gott anruffen / erhöret vñnd auß den tieffsten wasserwellen vñnd trübsalen entlediget / ein sichere anfurt vñnd gewünschte ruh erlangen / da wir Gott loben vñnd preysen / vñnd nimmermehr von ihm abweyden / sagt der heilig Augustinus fast trössllich über den neun vñnd vierzigsten Psalmen Davids. Ist es aber nicht ein grosser herrlicher schatz / das vns ein so nabe vñnd gewisse Erlösung angeboten wirdt? Wer wolte sich nicht aller dings billich erfreuen? Wer wolte nicht innerlich vñnd eufferlich wol getröst / frisch vñnd frölich seyn? da er vñnder so vielen vnzehligen trübsalen / ein gewisse hoffnung der Errettung für ihme siehet? So oft vns nun dieser himmel / ent weder böse schedliche Aspecten vñnd anblick / oder greüwliche Coniunctiones vñnd zufammenkunfften der Planeten / oder vnmitel / scheinliche vñnd hochschedliche Finsternussen an Sonne vñnd Mon zeigt: so oft vns die lufft ent weder Cometen oder schreckliche Gesicht für augen stellt: so oft vns die erd ent weder vnfruchtbarkeit treuwet / oder kein frucht bringet: so oft vns ent weder die angsthafftige sorg der  
nahrung

nahrung ansicht / oder die verkehrte vntreiw / vnnnd höchste bößheit der menschen beleidiget : so oft vns endlich andere widerwertigkeiten fürkommen : so oft sollen wir im glauben betrachten vnd gewiß dar für halten / wir sehen ein gewiß merckzeichen vnser Erlösung. Dann diese zeichen all sind anders nichts / als gewisse Boten vnnnd Vorläuffer der nabenden zukunfft des Sons Gottes zu vnser Erlösung. Vnnnd dieses Argument vnnnd beweyßhumb vonden Merckzeichen zum verzeichneten ding / ist sehr starck vnd vest. Die Merckzeichen vnser herzunabenden Erlösung sind vns für augen gestellt. Sarumb so müssen wir bald oder fürwar nicht lang hernach erlöset werden. Dann der Son Gottes begert vns nicht auff dem narrenseil herumb zuführen / sondern wil das söliche zeichen seyen gewisse gemerck seiner zukunfft / der gestalt / das wir / so wir diese sehen / ein gewisse hoffnung von seiner zukunfft fassen sollen. Wiewol nun diß gegenwirtig jar vieles vnnnd grosses hertzleid vnnnd trübsal mit sich bringet : jedoch so betrifft söliches hertzleid vnd jamer die jbenige / welche keine hoffnung der Erlösung haben : Söliches aber ist vns tröstlich vnnnd freudentreych / dieweyl wir vonn der herbeynabenden zukunfft vnser Erlösers durch eben dasselbig erinneret vnnnd vergewisset werden.

So laßt vns nun steyffdar für halten / das wir zwar inn traurige / trübselige vnnnd tödtliche jar cyntretten : doch seye das überseelige Reych der herrlichkeit so vns droben im himmel zubereitet / vnnnd mit vnzahlbaren zeichen als vnfehlbaren gründen vnd beweyßthumben erweisen vnd bestetiget ist / in der nähe vnd vor der thür.



## Prognosticon.

Wie welchem himlischen vnd ewigen leben zwar / wenn wir diese trübsal vnd widerwertigkeit / so vns hie widerfahren / vergleychen wollen / so werdend sie kaum für ein schatten gegen dasselbig gerechnet vnd gehalten. San̄ was ist doch für ein proporz / was ist für ein vergleychung deß endlichen mit dem vnendlichen? Sader sagt Macarius der alte Gottseligelehrer sehr schön inn seiner 15. Homilia vnd Pzedig: Wenn einer von der zeyt an / da Adam erschaffen worden / bis zum end der welt / wider den teüffel gekrieget / vnd alle bitterkeit vnd trübsal / alle schmerzen vnd marter aufgestanden hette / so hette er doch nichts grosses außgerichtet / inn betrachtung der herrlichkeit / welche er im himmel bekommen / vnd darinn er in alle ewigkeit mit Christo herrschen vñ regieren wirt. Sader schleüßt auch Paulus zum Röm. am 8. Capitel über die massen tröstlich: Das dieser zeyt leyden der herrlichkeit nicht werdt sey / die an vns soll geossenbaret werden. Vnnd zeigt hiemit klerlich an / das diese zeytliche trübsal keins wegs der zukünfftigen herrlichkeit gleych seyen. Welche wort Pauli S. Luther sehr tröstlich außlegt: Was habend wir doch (sagt er) an der zeyt? Die vergangne zeyt ist hin / vñ kan nit wider bracht werden / die zukünfftige ist noch nit da / vñ ist vngwis / was ist nun vns übrig? Dann allein die gegenwertige zeyt / welche anders nichts ist / dann ein augenblick / so plözlich verschwindet? Derhalben (schleüßt er) so seind die  
trübsal

trübsal dieser welt nit werdt/das sie mit der ewigen herrlichkeit verglichen werden. Weyl denn dem nun also ist/so sollen wir diese kurze trübsal vnd diese leyche vnd geringe beschwernussen willig/gern vnd bereit auff vns nehmen/vnnd gedultigklich ertragen/in betrachtung/das in dem wir vns vmbkehren/vnnd zuruck sehen/die erlösung vnnd vnsterblichkeit da wirt seyn/wie der weyß Mann Seneca, der von seinem vndanckbaren Lehrlinger dem wüterich Nerone, im 67. jar Christi/schendtlich getödtet ist worden/in seinem letzten Buch von messigung des zorns weyßlich vnd herrlich geschriben hat. Wir sollen vns selbst aber/so lang wir in diesem sündlichen vnd sterblichen fleisch stecken/vnd auff dieser welt kriechē/kein Immunitet oder zollfreyheit von der forcht/vom creütz/von betümmernuß/von gefahr/von angst vnd noth eynbilden/vnd deren vns kecklich vertrösten. Diese vnruhige gäst bleyben gewißlich nit auß/sonder trucken vnd engstigen vns entweder jetzt/oder hangen vnd schweben gleychsam über vnsern heilprern/vñ werdē bald ein eynbruch thun. In massen der H. Augustinus sehr tröstlich spricht/inn erklerung des 39. Psalmen Davids schier am endt. Quantum accedunt dies, augentur tribulationes. Nemo sibi promittat, quod Euangelium non promittit. Vnnd ein wenig hernach: Non nobis promittunt scripturæ nostræ in hoc seculo, nisi tribulationes, pressuras, angustias, augmenta dolorum, abundantiam tentationum. Ad ista nos præcipue pareremus, ne imparati deficiamus. Das ist: Wie sehr die zeyt zunimbt/so sehr nehmen auch die trübsal zu. Niemandt sol sich des vertrösten/dessen ihu das

## Prognosticoſt.

Euangelium nicht vertröſtet. Nichts anders ſagt vns die heilig Schrifft zu in dieſer welt / dann viel trübsal / viel angſt vnd noth / viel vnnnd langwirige ſchmerzen / viel vnd groſſe verſuchungen / zu dieſen ſollen wir vns fürnemblich gerüſt vnnnd bereit machen / das wir nit vngerüſtet abfallen.

Das wir nun dieſes inn gegenwertigem vnd ſolgendem jaren erwegen vnd zuberzen führen / iſt nicht allein billich vñ vns wol anſtendig / ſondern auch Gott wolgefellig. Das wir nemlich wiſſen / ob wir vns ſchö vieler vnzehlbaren trübsalen vnd gefahr auff allen ſeyten zuerſehen haben : ſo ſollen wir vns doch dabey Chriſtlich zuerinneren wiſſen / das eben dieſe trübsal / mit dem troſt Göttlichs worts / gleych als mit einem ſüſſen lieblichen ſafft beſprengt vnnnd gemilteret werden. So nun jemandts ſagen wirt / dieſes vñ volgende jar werden rauhe / vnglückliche vnd trübselige jar werden / ſo laßt vns dieſem antworten : Es ſeyend nichts deſtominder höbe vnd herrliche ſchertz vnd güter mit dieſen trübsalen vermischen / vnnnd zwar eben durchauß ſo vollkömne vnnnd treffliche güter / das ſie gegenwertige gefahr vnnnd noth entweder verduncklen / oder fürwar ringern vnd mindern können. Ein jeder menſch / wirſt du ſagen / der trauere vnnnd klage in dieſen künfftigen jaren : Ich aber ſage ber gegen : Es freuwe ſich vnnnd frolocke inn dieſem vnd ſolgendem ein jeder Chriſt : dann ihe mehr die widerwertigkeit zu dieſer zeyt ſich heüffet vnd mehret / ihe neher vnd gewiſſer iſt vnſer Erlöſung. Vnder deß wirt allhie von vns erfordert / die gedult als ein hochnot hwendiget tugend / damit wir in dieſer verkehrten welt / ſchlecht  
vnd

vnd gerecht / vnstrefflich vnd Gottseligklich wandeln / vnd vns durch keine lieblosende anreizung vnd genieß oder wollüst haben / versühren vnd verderben lassen. Wir bedürffen auch deß ernstlichen vnd andechtigen Gebetts / als einer ernehmer in der gedult: Welches demnach es auff den starcken glauben gegründet / vnd darinn gleychsam eyngewurzelt ist / so tringt es durch die wolcken inn himel / vnd versetzt vns in die himlische Burger schaffe der seeligen. Ja eben das eynbrünstige gebett ist der rechte schlüssel / so vns gläubigen den himmel auffschliesset / also das vnser bitt vnd begeren hinauf steigt / vnd für Gott kompt: Gottes barmhertzigkeit vnd hilff aber zu vns herab kombt / wie der H. Augustinus feyn vnd lieblich spricht in der 226. Sermon vnd Predig von der zeit.

Es wüte nun die welt / es robe der teuffel / es trutzen / pochen vnd tyrannisieren die feynd / es zwinge vnd tring die hungers noth vnd armut / es vexiere vnd plage vns diese oder ihene krankheit / vnd in summa / es heißte sich wider vns ein jamer über den andern: so werden sie vns doch von der hoffnung vnser Erlösung vnd himlischer frewd keins wegs abreyssen vñ abwendig machen können: dieweil wir an Gott hängen / welcher vns so wenig fallen / vñ die seinen auff so jhn trawen vñ bawen / so wenig stecken wil lassen / so wenig als die ewige Warheit liegen vnd triegen / so wenig ja vil weniger als ein mutter ihres lieben kindes vergessen / vnd dasselb verlassen / jha so wenig als er sich selbs vnd sein wort der verheissung verneinen vñ umbstossen kan. Was ist nun tröstlicher / was ist lieblicher vnd süßer dan eben diß gnaden reich wort der verheissung / da Gott der herr vñ Vatter

## Prognosticon.

neben anderen vnzählbaren Trostsprüchen / ein jedes gläubigs Christemensch also gnediglich tröstet durch den Propheten Esaïam am 43. Cap. Ich wil bey dir seyn so durchs wasser gehest / das dich die wasserström nit sollen erseuffen / vnnd so du inns sewer gehest / solt du nit brennen / vnd die flam sol dich nit anzünden. Item durch den Propheten Ieremiam fürnemblich am 31. Cap. Ich hab dich ( spricht der Herr ) lieb mit immerwährender lieb / vnd mus mich deiner erbarmen. Was kann doch anmütigers / was kan herzlicher gesagt vnd gedacht werden / dann eben dieser vnnd der gleychen Trostsprüch? Fürwar: nichts überal.

Sieweyl nun dem also : diweyl wir ein gnedigen / barmherzigen vnd miltreychen Gott vnd Vatter haben / der sich vnser in allen trewen je vn allweg annimt / der vns nach seiner gnadreychen verheiffung Esaia am 46. von muter leyb an biß ins alter / vnnd biß wir grow werden / tregt / vn vns / ob wir schon zun zeyten getruckt vnd gedrenget werden / doch nit vndertrucken / noch versencken leßt / sondern vns wider alle noth vnnd gefahr / wider das grausame wüten vnd toben des teuffels / vnd der Gottlosen tyrannischen welt schützt vnd behlt / vn vns des ewigen seligen lebens / vnd der durch Christum vns erworbenen himlischen schetz vnd güter / vergewisset vnd theilbaffrig macht: Warumb wolten wir alle vnd jede nit / auff ihn allein trawen / bawen vnnd hoffen / sintemal diese hoffnung / so wenig als Gott selbs vns treuet vnd zuschanden macht? Warumb wolte nicht ein jedes

jedes Christgläubigs mensch singen vñ springen / nacht vnd tag frolocken vñnd jubiliere / vnd sich mit diesem schönen Trostspruch des Gottsgelehrten manns Augustini in seinem Gottseligen Gebetbüchlin / so er Libellum Meditationum nennt / im 14. Cap. zusterckung seines glaubens vñnd bestendiger hoffnung trösten vñnd aufrichten: Drey ding (sagt er) trösten / stercken vñnd befestigen mein hertz dermassen / das mir kein dürfftigkeit oder mangel eigener verdiensten oder werck / kein betrachtung eigener nichtigkeit / kein hochschätzung oder übertreffung himlischer freud vñnd seligkeit / de Cellitudine spei, von der hochheit vñnd herrlichkeit der hoffnung / fellen vñnd stürzen kan. Auff diese hoffnung vñnd gründ verlaßt sich mein seel festiglich. Wiltu wissen / welchs die drey ding seyen? Drey ding hab ich stets in meinem hertzen / auff welchen all mein hoffnung steysß vñnd fest beruhet. Das erst ist die eynbrünstige Vetterliche lieb meiner adoption vñnd ankindsstatt annemmung: Das ander die Warheit der verheißung: Das dritt die vollmacht vñnd gewalt der überlieferung verheißener himlischer schetz vñnd güter. Es murren nun meine törichte sinn vñnd gedancken / es murre mein grobe vernunft so fast die immer wollen / sprechende: Wer bist du aber? oder wie hoch vñnd groß ist ihene herrlichkeit / oder durch was verdienst vñnd würdigkeit

## Prognosticon.

hoffst du diese Glori vnd herrlichkeit zu überkom-  
men vnd zubesitzen? So wil ich ihm auß wahren  
vertrauwen vnd getrostes muts diese antwort ge-  
ben: Ich weiß wem ich geglaubt hab / dessen bin  
ich gewisser dann gewis / dieweyl mich mein Herr  
vnd Gott auß überschwencklicher lieb / auß laute-  
rer vnerdienter Gnad zum kind / zum erben der e-  
wigen seligkeit auff vnd angenommen hatt / die-  
weyl er nicht allein inn der zusagung wahrhaft  
vnd gewis / sondern auch in leistung vnd erfül-  
lung seiner verheissung / inn schenckung der himm-  
lischen erbgüter mechtig vnd gewaltig genug ist/  
ist / denn er hatt macht zuthun mit den seinen was  
er wil. Samit nun aber diese hoffnung tieff in vnseren  
herzen cyngewurtzelt vnd gegründet sey / so last vns  
mit stetigem seuffzen vnd begird Gott anruffen vnd  
also betten:

Sehr groß ist dein zorn / O Herre Gott / wider vn-  
ser sünd dadurch wir dich leider zu sehr erzürnet haben/  
vnd wohin wir nur sehen / vnd vns wenden / so sehen  
wir nichts anders dann obstehende gefahr / straffen vnd  
plagen. Dann nit allein dein Gesatz scheußt auß vns  
zu ohn vnderlaß mit schrecklichen treuwungen / nit an-  
ders als mit lauter bagel / donder vnd plitz: sondern es  
prediget vnd verkündiget vns auch der himmel / durch  
seine vnglückhafte vnd grimmige Aspecten vnd an-  
blick noch schwerere rührung / Pestilenz / Krieg vnd  
blutuer giesßen / vnd in summa grewliche angst vnd  
noth.



noth. Es entzuecht vns auch noch darzu die Sonne selbst ihren schein vnd hitz/ nit anders als fliegende für vnsern sünden vnnnd lastern zuruck: Item die erd/ so je lenger je rauber vnnnd vngeschlachter wirt/ treuwet anders nichts dann vnfruchtbarkeit vnnnd mißgewechß: Sie menschen wüten vnnnd toben selbst vnder einander mit allerhand schanden vnnnd lasteren/ mit grimmigen schmeb vnd lesterworten / mit freuel vnnnd vnbillichem gewalt / mit hassz vnnnd neyd / mit auffsatz vnnnd mord/ vnnnd es ist schier kein vnglück / kein sünd noch schand meh:/ die nicht zu dieser gegenwertigen zeyt im schwang gehe.

Wir bekennen aber/ das diese straffen vnnnd plagen ganz billicher verdienet weyß über vns kōmen / ja das wir noch schwerere straffen verdienet haben: dieweyl wir dein wort haben/ vnd doch demselbigen weder glauben noch gehorsamlich folgen/ sondern leben sicher vnnnd ruchlos dahin / vnd lassen vns diese weltliche vnnnd zergengliche/ dann die himlische vnd ewigwehrende schetz vnd güter angelegner lieber vnd werder seyn. Aber du vnser Gott vnd Vatter wollest nit anschawen vnser misserbaten/ welche schrecklich sind/ sonder wollest eyngedenck seyn deiner vnermesslichē güte vnd barmherzigkeit/ die du in deinem wort verheissen / vnd allen vnsern Vättern reichlich vnd gnediglich erzeiget hast.

Senn siehe/ wir werffen vns zu deinen füßen / vnnnd rüffen dein gnad vnd barmherzigkeit demütiglich an/ welche gewißlich grosser vn̄ überschwencklicher ist / dan der ganze last vnserer sünden. Serhalbē wende vmb deren willen deinē zorn von vns ab/ vn̄ vergesse nit das du vnser vatter bist/ zu welchē vns ein freyer zu dang durch

## Prognosticon.

den mittelern Christum eröffnet ist / vnnnd welches obren dem klagen vnd jameren seiner Kinder allzeit sollen offen stehen. Wiltere doch die vielfaltige noth vnd trübsal dieser ganz erschrocklichen zeit / vnnnd laß vns dieses vnnnd folgende jar wol vnnnd glücklich gedeyen. Bewar vnser liebe Oberkeit / Burgermeister vnd Räte dieser Statt / als Pflegvätter dieser Kirchen vnd Schulen / vnd vns alle sambt / die wir nit anders als arme Schesflin mirtten vnder den reysfenden Wölffen wonen. Erhalte vnd mehre die Studien freyer Künsten vnd Sprachen / beschütze vnd handhabe Christliche disciplin vnd zucht vnder vns / Insonderheit laß vns dein heiliges vnd allein seligmachendes wort / vnsern höchsten schatz vnnnd trost keins wegs entzogen werden. Gib auch das wir in vnserm ambt vnd beruff vnstrefflich vnd Gottseliglich wandeln / vnd baum seyen der Gerechtigkeit / vnd Pflanzling des Herren / zu seines nammens lob / ehr vnd preys vnd zu vnserer ewigen seligkeit. Der wir ff vns nicht in diesem vnserem letzten vnd törichtten alter / sonder trage / erwerme / erquicke / nehre vnd erhalte vns noch lenger : stercke vnd tröste vns / damit wir nicht inn so grausamer vngestümigkeit / vnnnd geheufftem meer der trübsalen / welche vns der himmel / vnnnd schier das ganz geschöpff treuwet / versincken oder verzagen / vnd von dir O Gott abfallen : sonder frisch vnd frölich / viel vnd oft vnser gemüt vnd augen zu dir gen himmel erheben / vnnnd nach vnserer erlösung vnd freudenreycher zukunfft deines Sons mit hertzlicher begird sinnen vñ trachten. Dann wir ellendemenschen wissen vns in diesen zerrüttungen der letzten zeit auff nichts weyters zu vertrösten vnd zuhoffen / dann auff die einige hoffnung vnser

vnser erlösung vnd deiner seligen zukunfft/ Jesu Christi/  
darumb eyle/ Kom schnell vnd bald/ vnnnd verzeüchs  
nit/ Amen.

Verfertiget den 3. Heuwmonats tag des 87. jars/  
an welchem tag dem Römischen Feldobersten Quintilio  
Varo drey Legion/ das ist bey 18300. Römer/ obn dero  
Bundtgenossen/ so mit ihnen gezogen/ von Hertzog  
Herman zu Sachsen/ den die Lateinischen History=  
schreyber Arminium nennen/ dem Fürsten der Hartz=  
lender: welche völker vnden an dem fluß Weser bis  
gen Premen woneten/ im Sößburger wald/ zwischen  
der Lipp vnd Embs vnder Cassel/ nit fern von Paden  
born/ erschlagen sind worden/ wie Cornelius Tacitus ein  
beschreyber der Geschichten der Teütschen/ so im jar  
Christi 116. des Keyfers Aelij Adriani Vogt über das  
Niderland gewesen/ im ersten Buch/ vnnnd Velleius Pa=  
terculus, so des Keyfers Tiberij/ vnder welche Christus  
gecreüziget ist worden/ Ritt vnd Kammermeister ge=  
wesen im 2. Buch bezeügen. Welche merckliche nider=  
lag der Römer dem andern Römischen Keyser/ Augu=  
sto Octauio zu Rom/ ob schon domals das Römische  
Regiment zur höchsten herrlichkeit vnnnd gewalt gesti=  
gen war/ nit geringeren schrecken gemacht/ dann da die  
Cimbri, das ist Holsager vnnnd Denmercker inn die  
300000. starck in Italien gezogen/ vnd dem Römischen  
Hauptmann Scipioni bey 80000. Römer erschlagen/  
im jar der Welt 3859. der erbauwten statt Rom 648.  
Darumb das man besorgte/ Arminius oder Hertzog  
Herman wurde mit aller macht das Römisch Reich  
angreyffen/ vnnnd gegen Rom ziehen. Augustus war inn  
solcher angst/ das er allenthalben befehlere/ das man

1862 881

### Prognosticon.

in Rüstung seyn solte/ vnnnd schrey mit grossen Elagen/  
 Quintili (der sich selbs nach solcher grossen Liederlag/er  
 stach) redde Legiones, das ist/du Hauptmann Quintili  
 stell vns die erschlagne drey Legiones wider zu. Vnd ist  
 solche Liederlag der Römer geschehen im 3971. jar der  
 Welt: im 761. jar vonn anfang der erbawten statt  
 Rom: im 9. jar nach Christi geburt / im tag so oben an=  
 fenglich von mir berürt worden. Letzlich domals  
 do die zwen Römer Q. Sulpitius vnnnd C.  
 Poppaus Römische Bürger=  
 meister waren.

Ende.

